

geistREICH

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 6 · 2. September 2020



Sebel singt zum Abschluss

Recklinghäuser Musiker tritt im Rahmen
der Stadtwallfahrt auf

► Seite 15

Wählen gehen!

Am 13. September sind Kommunalwahlen.
Wir haben Recklinghäuser nach ihrer
Motivation befragt.

► Seite 4

Dem Virus trotzen

Das beliebte Kirchliche Filmfestival findet jetzt
doch statt – als Sonderedition.

► Seite 8

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!



Sie hatten die Wahl, die Synodalen des Evangelischen Kirchenkreises, und sie wählten Saskia Karpenstein zu ihrer neuen Superintendentin. Mit dem Artikel auf Seite drei begrüßt die geistREich-Redaktion die neue „Chefin“ der evangelischen Mitchristen. Wir freuen uns auf anregende Impulse für das Zusammenleben der Menschen in Recklinghausen und auf ihre ganz eigene Note zur Fortschreibung der guten ökumenischen Zusammenarbeit in unserer Stadt. Herzlich Willkommen und Gottes Segen, Frau Karpenstein!

Wir alle, sofern wir berechtigt sind, haben die Wahl noch vor uns. Am 13. September kommt es auf unsere Stimme an, genaugenommen auf unsere Stimmen. Denn die Wahlberechtigten haben fünf Stimmen (Bürger mit Migrationshintergrund sogar potentiell sechs). Es ist unser gutes Recht, die Kandidat*innen für das Landratsamt, den Kreistag, das Bürgermeisteramt, den Stadtrat, das Ruhrparlament und den Integrationsrat zu wählen. Unsere Demokratie lebt davon, dass die Bürger*innen regelmäßig durch ihre Wahlbeteiligung Einfluss nehmen auf das Leben unserer Zivilgesellschaft. Gerade mit Blick auf die unseligen Verhältnisse in anderen Ländern, aktuell besonders augenfällig in Belarus, sollte es uns ein wichtiges Anliegen sein, die politischen Konstellationen in unserem Umfeld mitzugestalten. Auf den Seiten vier und fünf drücken Recklinghäuser ihre Wertschätzung für die Demokratie aus.

Im Mittelteil unseres Heftes – quasi zum Heraus- und Mitnehmen – finden Sie die herzliche Einladung, an der Stadtwallfahrt 2020 teilzunehmen. „Gebt Ihr ihnen zu essen“ lautet das Motto. Damit ist der Blick auf all die Notleidenden dieser Zeit gerichtet, lokal und global. Der Singer-Songwriter Sebel wird zum Abschluss seinen berühmten Song „Zusammenstehen“ live vortragen. Kommen Sie in Bewegung und lassen sich auf kreative Weise anregen!

Im Namen der geistREich-Redaktion wünsche ich Ihnen im Rahmen der bestehenden Corona-Regeln einen aktiven und genussvollen Spätsommer.

■ Joachim van Eickels

Inhalt

| | |
|---|----|
| Editorial | 2 |
| Eine Frau des Ruhrgebiets | 3 |
| Geht Wählen und bleibt fair! | 4 |
| „Übersetzungen“ werden immer selbstverständlicher | 6 |
| 11. Kirchliches Filmfest 2020 – Sonderedition | 8 |
| Erstkommunion und Firmung in Corona-Zeiten | 10 |
| Solidarität mit Pfr. Dr. Karikoothatill | 13 |
| 5 Fragen an..... | 14 |
| Buchtipps | 19 |
| Gestiftet vor 300 Jahren | 20 |
| Gott für die Schöpfung danken und Lebensmittel spenden | 21 |
| Damit die Karten neu gemischt werden können..... | 22 |
| Besondere Gottesdienste in Recklinghausen Teil 6 | 26 |
| Erweiterung der Gottesdienstangebote in allen Pfarreien | 27 |
| Wer - Wo - Was: In Recklinghausen | 30 |
| Der Schlusspunkt | 31 |

Die nächste Ausgabe von
„geistREich“
erscheint am: 7. Oktober 2020

Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Andrea Altrogge

023 65 / 107 - 1208
anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de

geistREich **IMPRESSUM**
Kirchenzeitung für Recklinghausen

Herausgeber:

Stadtkomitee der Katholiken
in Recklinghausen

Vorsitzender: Gustav-H. Peters

Redaktion: Joachim van Eickels, Jürgen Quante, Beatrix Becker, Thomas Schönert, Michael Richter, Daniel Maiß, Christian Siebold, Maïke Siebold, Hans Spiza, Cilli Leenders-van Eickels, Dieter Reimann, Angela Bulitta, Gustav-H. Peters, Aloys Wiggeringloh, Georg Stawski, Jürgen Bröker, Hanno Rother, Philip Winger, Alexandra Eusterbrock, die Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen Pfarreien in Recklinghausen und als Gastautoren: Georg Möllers, Judith Kohorst

Fotos: Jörg Gutzeit, Joachim van Eickels, privat, pixabay, shutterstock, iStock

Gestaltung/Layout:
Marcel Selan, Verlag J. Bauer KG, Marl

Kontakt:
kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Internet: www.geistreich-re.de

Anzeigen, Organisation und Druck:

Verlag J. Bauer KG · Kampstraße 84 b
45772 Marl
Tel: +49 (0) 23 65 - 107 - 0
Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490
Registergericht: Recklinghausen, HRA 119
Ust-Ident-Nr.: DE 127 122 539
E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

Geschäftsführung: Verleger Kurt Bauer

Eine Frau des Ruhrgebiets

Die neue Superintendentin Saskia Karpenstein ist von der Revier-Mentalität geprägt

**„Ich bin lebendig und lache gerne.“
Das sagt Saskia Karpenstein über sich selbst.
Und ihre Art bringt die neue Superintendentin
des Evangelischen Kirchenkreises
Recklinghausen mit der herzlichen und direkten
Mentalität der Menschen im Ruhrgebiet in
Verbindung: „Diese Vielfalt und Klarheit –
das passt zu mir, das hat mich geprägt.“**



Saskia Karpenstein

- geboren und aufgewachsen in Herne
- Studium in Bochum, verschiedene Einsatzorte als Pfarrerin, Supervisorin
- 46 Jahre alt
- verheiratet, drei Kinder
- Vorlieben sind unter anderem Gartenarbeit und Singen:
„Für mich ist eine gute Mischung aus Arbeit und Auslauf notwendig.“
- Wichtig sind zudem Freunde und Familie:
„Ich bin sehr Beziehungsmensch.“

Sie ist eine Frau des Ruhrgebiets: Im Revier hat sie – in verschiedenen Städten, an verschiedenen Einsatzorten – fast immer gelebt. Gerne gelebt, wie sie betont. „Hier gibt es wahnsinnig viel Kultur, die Wege sind kurz, jede Stadt hat etwas Besonderes. Und hier sind meine Freunde und meine Familie“. Und nicht zu vergessen: Hier herrscht die Mentalität, die die gebürtige Hernerin so mag und schätzt.

„Sie hat die Fähigkeit, Kontakt zu den Menschen aufzunehmen, Nähe herzustellen“, bestätigt ihre Stellvertreterin und Marler Pfarrerin Kirsten Winzbeck anerkennend. „Das ist wichtig für unseren Kirchenkreis“, ergänzt der Recklinghäuser Pfarrer Eugen Soika.

Dass ihre Arbeit als Superintendentin nicht immer einfach sein wird, zeigen auch die aktuellen Zahlen von einer kleiner werdenden Kirche: Der Evangelische Kirchenkreis zählte im vergangenen Jahr 98.036 Mitglieder, im Jahr 2005 waren es noch 120.967. So ist Saskia Karpenstein klar, dass auch viel Kritisches auf der Tagesordnung ihrer Amtszeit stehen wird – Mitgliederrückgang, Personalabbau, Finanzprobleme und Gebäudefragen sind hier sicherlich Reizthemen. „Kirche wird schrumpfen – und da müssen wir uns überlegen, welche Arbeitsbereiche wir erhalten, was uns wichtig ist“, sagt die neue Superintendentin – und nennt einige Stichworte: Gottesdienste, Öffentlichkeitsarbeit, interreligiöse Kontakte. „Auch das Thema Armut wird uns beschäftigen. Das ist ein Riesenthema im Ruhrgebiet – von der sozialen Ungleichheit in Schulen über aktuell bedrohte Arbeitsplätze bis zur Armut bei den Alten.“

Insgesamt müsse Kirche ein Ort sein, wo die Menschen Sinn finden, wo sie als wertvoll geschätzt werden. Und bei kirchlicher Arbeit dürfe man nicht darauf warten, dass die Menschen in den Gottesdienst

kommen. „Ich werde auch dazu ermutigen, neue Dinge vor Ort bei den Menschen zu machen“, betont Saskia Karpenstein. Und ergänzt: „Veränderung kann total heilsam sein.“

Ihre Aufgaben als Superintendentin möchte die 46-Jährige mit eindeutiger Kommunikation und Nähe zu den Menschen angehen – passend zum Ruhrgebiet und zu ihrer eigenen Mentalität. „Ich möchte hier mit zugewandter Klarheit unterwegs sein“, bringt es Saskia Karpenstein auf den Punkt.

Ein guter Anfang auf diesem Weg war die Wahl zur Superintendentin. Bei der Kreissynode entschieden sich von 100 Stimmberechtigten 72 für Saskia Karpenstein, 24 Stimmen erhielt die zweite Kandidatin Dorothea Goudefroy, es gab vier Enthaltungen. Ein eindeutiges Wahlergebnis, ein Vertrauensbeweis für die neue Chefin im Kirchenkreis.

■ Thomas Schönert



Das Haus der Begegnung in Recklinghausen

Gepflegt werden und zuhause sein!



Castroper Straße 88 • 45665 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 30 66-0
www.seniorenheim-recklinghausen.de



Geborgenheit im Alter (er-)leben.

Wir sind ein familiengeführtes Haus und laden unsere Bewohner ein, in einer familiären Atmosphäre aus Geborgenheit, Wärme und Vertrauen zuhause zu sein und sich wohl zu fühlen.



In Würde umsorgt sein.

Wir arbeiten ausschließlich mit erfahrener Fachpersonal, an das wir sowohl in menschlicher als auch in professioneller Hinsicht höchste Anforderungen stellen. Hochwertige aktivierende Pflege, respektvoller Umgang und fachliche Kompetenz sind für uns eine Selbstverständlichkeit.



Platz für Begegnung und Privatsphäre.

Die Raumgestaltung unserer 80 Einzelzimmer schafft ein freundliches Wohnambiente und ist auf die Wahrnehmung des Moments hin ausgerichtet. Unsere einladend gestaltete Gartenanlage bietet ein Stückchen Natur und lädt zum Verweilen, wie zur Bewegung, an der frischen Luft ein.



Geht Wählen und bleibt fair!

Wichtige Botschaften zur Kommunalwahl am 13. September

Am 13. September werden wir alle in die Pflicht genommen. Bei den Kommunalwahlen haben wir die Möglichkeit, die politische Zukunft und damit auch unser Leben vor Ort mit unserer Stimme zu beeinflussen. Die einfache Botschaft lautet daher: „Geht wählen!“

Eine Botschaft haben auch der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) und die beiden christlichen Kirchen: Seid fair und tolerant zueinander, auch im Wahlkampf! Diese Botschaft richtet sich an die Parteien, die am 13. September zur Wahl stehen. Damit verbunden ist eine Selbstverpflichtungserklärung, die von Parteivertretern unterzeichnet werden soll.

der beiden christlichen Kirchen und Vertretern des DGB unterschrieben ist.

Darüber hinaus hat unsere Redaktion mehrere Bürgerinnen und Bürger der Stadt befragt, mit welcher Motivation sie am 13. September zur Wahl gehen, was sie antreibt. Unter den Befragten sind auch zwei Erstwähler.

Auf dieser Seite haben wir das Anschreiben im Wortlaut abgedruckt, das wiederum von Vertretern

■ Daniel Maiß



Sehr geehrte Damen und Herren,

derzeit dominieren die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen die Diskussion in Öffentlichkeit, Politik und Medien. Themen, die bis Mitte März im Vordergrund des Interesses standen, scheinen an Bedeutung verloren zu haben.

Rechtsradikalismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit mit all der verbundenen Gewaltbereitschaft, das Schlechttreden demokratischer Strukturen und Institutionen.

Doch unter der Oberfläche wirken diese Kräfte und ihre Protagonist*innen weiter, auch in unserer Region. Was sich schon an Widerstand gegen Schutzmaßnahmen andeutete, wird im Kommunalwahlkampf sicher lauter. Verschwörungstheorien und Unsicherheit bilden eine Grundlage, um Stimmung zu machen und um Stimmen zu werben.

Dem wollen wir, Evangelische Kirche, Katholische Kirche und Deutscher Gewerkschaftsbund im Kreis

Recklinghausen nicht tatenlos entgegensehen. Wir sind überzeugt: Unsere Bürgerinnen und Bürger erwarten mehrheitlich, dass sich auch im Wahlkampf zeigt, was unsere Gesellschaft prägt und trägt: Fairness, Respekt, Toleranz.

Dass wir diese Haltung teilen und stärken, wollen wir sichtbar werden lassen.

Daher initiieren wir ein Bündnis für Fairness, Respekt und Toleranz im Kommunalwahlkampf und laden Sie ein, stellvertretend für Ihre Parteien die beigefügte Selbstverpflichtungserklärung zu unterzeichnen.

Wir bitten Sie, den beigefügten Text in Ihrer Partei zu beraten und freuen uns, wenn Sie ihn mitzeichnen können.

Aufgrund der aktuellen Situation bitten wir Sie daher, mit uns Kontakt aufzunehmen, um zu besprechen, wie und in welcher Form die von Ihnen

unterzeichnete Selbstverpflichtungserklärung zu uns kommen kann. Wir werden diese dann über unsere Kommunikationskanäle verbreiten. Mit ihrer Unterschrift erklären Sie sich damit einverstanden.

Der DGB und die Katholische und Evangelische Kirche freuen uns auf einen Kommunalwahlkampf, der von Fairness, Respekt und Toleranz geprägt ist.

Für die weitere Kommunikation wenden Sie sich bitte an den DGB Emscher-Lippe, Herrn Tobias Krupp, der Ihnen auch für Rückfragen gerne zur Verfügung steht.

Mit freundlichen Grüßen

Kirsten Lindstedt *Heidi Rosenkohl*
J. Klauß *Achim Solty*



Sich aktiv einsetzen

Für mich gehört es als mündiger Bürger unserer Demokratie selbstverständlich zur Pflicht, bei einer Wahl mein Wahlrecht auszuüben.

Wählen heißt für mich, sich aktiv einzusetzen für die mir laut Grundgesetz zugesicherten Grundrechte. Zur Zeit mache ich mir große Sorge über eine zunehmende rechtsradikale Stimmung.

Wer wie ich (geboren 1938) als Kind den zweiten Weltkrieg – als Folge des Rechtsradikalismus – persönlich erlebt hat, kann heute nur besorgt allen zurufen: Wehret den Anfängen! Geht zu allen anstehenden Wahlen und gebt um Gottes Willen einer demokratischen Partei eure Stimme. Jede Stimme für eine demokratische Partei verhindert Parteien, deren Ziel es ist, die Demokratie zu zerstören.

■ **Günther Blome,**
Stud. Dir. Dipl.-Hdl. i. R. 82 Jahre



Sich raushalten geht nicht!

Davon ist Erstwähler Simon Gartmann (16) überzeugt. Denn „eine hohe Wahlbeteiligung stärkt die Demokratie, bietet ein repräsentatives Ergebnis und ermutigt die Gewählten, da sie von der Mehrheit der Bürger unterstützt werden.“ An erster Stelle steht die Investition in die Bildung, vor allem in die Verbesserung der Ausstattung von Schulen. Zurzeit informiert sich Simon genau über die Vorhaben und Pläne, sowie das versprochene Engagement der Kandidaten. „Von den Gewählten erwarte ich, dass sie ihre Wahlversprechen halten und stets transparent handeln. Außerdem sollen sich die Gewählten dafür einsetzen, dass in Recklinghausen alle Menschen gleichermaßen respektiert und wertgeschätzt werden.“

■ **Simon Gartmann,**
Schüler



Erstwähler erst mit 49!

„Das ist für uns unbeschreiblich! Seit März 2020 sind meine Frau Makfire und ich nach 27 Jahren Duldung und (un)befristeter Aufenthaltserlaubnis deutsche Staatsbürger. Und wir gehören sogar zur EU! Das ist eine Freiheit, wie ein Vogel sie in freier Natur hat. Jetzt dürfen wir sogar das erste Mal wählen.“ Zenel Mahalla sagt das, den Freudentränen nahe. Es berührt, wenn er hinzufügt: „1992 wurde ich als Kosovare für die serbische Armee gegen Kroatien und Bosnien kriegsverpflichtet. Da blieb mir nur die Flucht.“ Und warum er jetzt selbstverständlich zur Wahl geht? „Weil in Deutschland die Politiker den Wählerwillen respektieren - ohne Manipulation und Korruption, anders als ich es vom Balkan kenne.“

■ **Zenel Mahalla (49),**
Staplerfahrer, verh., 1 Kind



Vom Wahlrecht gebrauch machen

Ich werde am 13. September wählen, weil es mein gutes Recht ist. Wenn ich nicht wählen würde, würde ich die Wahl anderen überlassen, die dann auch für mich entscheiden würden. Auf diese Form der Mitbestimmung werde ich nicht verzichten!

Neben den allgemeinen Themen wie Klimawandel und Nachhaltigkeit ist mir wichtig, dass sich Politiker und Politikerinnen für die Interessen und Belange der nächsten Generation, also der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stark machen. Dazu gehört für mich vor allem auch das Thema Jugendkultur.

Ich hoffe, dass viele von ihrem Wahl-RECHT Gebrauch machen.

■ **Chantal Zmijak, 23, Erzieherin**

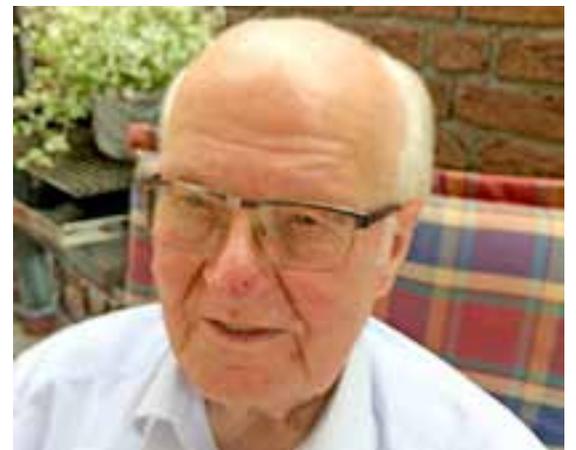


Das Umfeld gestalten

Auch wenn die Wahlen in Deutschland frei sind, besteht für mich eine „demokratisch-moralische“ Wahlpflicht. Zudem sehe ich gerade bei einer Kommunalwahl die Stimmabgabe für die Partei meiner Wahl als einen Einflussfaktor für die Gestaltung meines unmittelbaren Umfeldes.

Wenn wir in andere Staatensysteme wie zuletzt nach Belarus schauen, sollten wir dankbar sein, hier von unserem Wahlrecht Gebrauch machen zu können!

■ **Juliet Millar, 48 Jahre,**
Verwaltungsfachangestellte



Parteien werden durch Wahlen legitimiert

Für mich stellt sich die Teilnahme an Wahlen als Pflicht dar. Nur durch eine hohe Wahlbeteiligung erhalten in einer Demokratie die Parteien ihre entsprechende Mandate durch das Volk.

■ **Heribert Dickgreber,**
89 Jahre, Rentner

„Übersetzungen“ werden immer selbstverständlicher

Am 23. September ist der Internationaler Tag der Gebärdensprachen

Im Dezember 2017 erklärte die UNO-Generalversammlung auf Antrag der World Federation of the Deaf (WFD) den 23. September zum Internationalen Tag der Gebärdensprachen (engl. International Day of Sign Languages – IDSL). Die Erhaltung von Gebärdensprachen und der Gehörlosenkultur sei die Voraussetzung für die Verwirklichung der fundamentalen Menschenrechte von Gehörlosen hieß es in der Antragstellung.

Bei der Gebärdensprache ist der ganze Körper im Einsatz



■ Die Sprache in die Hand nehmen

Seitdem in Deutschland seit 2009 die UN-Behindertenrechts-Konvention gilt, scheinen „Übersetzungen“ für Gehörlose immer selbstverständlicher zu sein: Da sind Einblendungen in Gebärdensprache in Youtube-Musikvideos zu sehen. Ebenso werden Berichterstattungen und Talkshows der großen TV-Sender wie zum Beispiel „Anne Will“ auf Wunsch für Nicht- bzw. Schwerhörende durch gestikulierende Übersetzungshilfen oder Untertitelungen begleitet. In den Mediatheken der TV- und Rundfunksender sind regelmäßig Videos zu aktuellen Themen wie zum Beispiel die

monatlichen Corona-News des Radio Cosmo abrufbar. Einige katholische und evangelische Gemeinden veröffentlichen im Rahmen ihrer Schwerhörigenseelsorge regelmäßig Videoandachten. Gottesdienste werden besonders dank des Einsatzes des ehemaligen Behindertenbeauftragten der Bundesregierung, Hubert Hüppe, für Gehörlose live simultan „übersetzt“.

Wolfgang Schmitz, einer der fünf Geistlichen in der Gehörlosen-Seelsorge im Bistum Münster verwendet als Grundlage für die Gebärdendolmetscher

in seinen Gottesdiensten nicht nur eine vereinfachte oder eine Kindersprache. „Ich verzichte auf unterschiedliche Zeitformen, auf Schachtel-Sätze, Bildworte und Mehrdeutigkeit“, verriet der Seelsorger einem „Kirche + Leben“-Redakteur 2017. Von seinem Vorgänger, Pfarrer Norbert Schulze Raestrup erhielt er den Tipp, langsam und deutlich zu sprechen, „ohne Relativsätze und nicht allzu blumig.“

■ Gehörlose und ihre Sprache

Was bedeutet „gehörlos“?

Gehörlos sind Menschen, die wegen einer Hörschädigung oder Schwerhörigkeit darauf angewiesen sind, in Gebärdensprache zu kommunizieren.

Wieviele Gehörlose leben in Deutschland?

Es gibt keine offizielle Statistik über die Anzahl der gehörlosen Personen in Deutschland. Seit vielen Jahren gibt allerdings der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. bekannt, dass ca. 80.000 gehörlose Personen in Deutschland leben. Im Jahresbericht 2019 des Landschafts-Verbandes Westfalen-Lippe (LWL) findet sich ein Hinweis über 439 hilfeberechtigte Gehörlose im Kreis Recklinghausen.

Was ist Gebärdensprache?

In dieser Sprache verständigt man sich mit Handzeichen, Mimik und Körperhaltungen; auch Gespräche über abstrakte Themen und Gefühle sind

möglich. Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) ist seit 2002 als eigenständige und vollwertige Sprache gesetzlich anerkannt. Sie wird deshalb von vielen Gehörlosen als ihre Muttersprache bezeichnet.

Ist die Gebärdensprache international?

Nein. Jedes Land hat seine eigene Gebärdensprache, manche Länder haben sogar ihr eigenes Fingeralphabet. Neben der DGS gibt es weltweit mehrere tausend Gebärdensprachen. Innerhalb eines Landes können in der Gebärdensprache regionale Dialekte existieren.

Kann das Lippenlesen die Gebärdensprache ersetzen?

Das „Absehen vom Mund“, wie das Lippenlesen in der Fachsprache genannt wird, ergänzt und unterstützt die Verständigung für Hörbehinderte, allerdings sind nur 15% der Laute eindeutig am

Mundbild erkennbar. Manche Begriffe wie „Mutter“ und „Butter“ sind für die Zuschauenden nur schwer unterscheidbar.

Gibt es eine Interessensvertretung der Gehörlosen?

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e.V. hat nach eigenen Angaben 36.000 Mitglieder und ist der erste Ansprechpartner für Anhörungen im Bundestag.

Wichtige Ziele des DGB (Deutschen Gehörlosen-Bundes)?

Gebärdensprachunterricht auch für Hörende, vermehrter Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern in Ausbildung und Studium, mehr Untertitel und Gebärdensprache im Fernsehen,...

■ Ohne Blickkontakt geht es nicht – „Zum Hören schaue ich auf den Mund und auf die Finger.“

Die Maske mit dem durchsichtigen Mundbereich wird nur gezeigt, aber nicht angelegt. „Sie stört mich. Ich kann mich damit nur schlecht verständigen. Meine Mutter und ich müssen uns auf den Mund schauen, wenn wir miteinander sprechen. Und wenn sie für Sie übersetzen wird“, erklärt Claudia Pelcz bevor wir uns zu Beginn des Gesprächs mit ausreichendem Abstand um den großen Tisch in ihrer Wohnung setzen. Diese befindet sich in der oberen Etage des Wohnhauses ihrer Eltern, Marianne und Klaus Pelcz.

Hier, in Speckhorn, lebt Claudia Pelcz zusammen mit ihrem elfjährigen Sohn Roman seit 2010. Von Geburt an ist sie gehörlos. Heute trägt sie speziell für sie angefertigte Hörgeräte hinter beiden Ohren, um die akustischen Reize ihrer Umgebung besser wahrnehmen zu können.

Die Eltern, den Bruder, der mit seiner Familie im Nachbarhaus wohnt, und den Sohn kann die 42-Jährige gut verstehen, wenn sie ihnen während des Sprechens auf den Mund schaut. Mit ihren Gesichtsausdrücken bei der Wortbildung ist sie vertraut. Bei der Kommunikation mit anderen Gesprächspartnern, die deutlich sprechen und deren Mimik eindeutig ist, braucht sie keine visuelle Unterstützung. Dennoch sprechen alle Familienmitglieder auch körperlich und ersetzen oder unterstreichen viele ihrer Äußerungen mit Gesten.

Claudia Pelcz spricht auch die Lautsprache und nutzt sie, um ihre Gebärden zu unterstreichen. Man kann sie allerdings nicht auf Anhieb oder nur einzelne Worte verstehen, wie zum Beispiel das Wort „Corona“, das sie zeitgleich gestisch darstellt. Sie weiß, dass eine verbale Verständigung eher mit Familienmitgliedern möglich ist als mit Besuchern und hat deshalb ihre Mutter gebeten, bei unserem Treffen anwesend zu sein. Marianne Pelcz übersetzt die Antworten ihrer Tochter und steuert gerne mit passendem Hintergrundwissen zu den Gesprächsthemen bei.

Eine andere Möglichkeit der Verständigung ist die Schrift- oder Bildsprache. „Früher hat mir mein Fahrlehrer während der Fahrstunden noch Zettel hingehalten“, lacht Claudia Pelcz. Diese hatte er selbst mit Aufschriften oder Bildern bedruckt, um seiner Fahrschülerin Anweisungen zu geben oder sie auf Gefahren hinzuweisen. Heute werden für solche Fahrstunden speziell geschulte Fahrlehrer eingesetzt, die in der Regel die Gebärdensprache beherrschen.

Während unserer Unterhaltung wird deutlich, dass gerade mobile Telefone bzw. Smartphones unverzichtbar geworden sind. Sie sind seit der Erfindung der SMS die Wegbereiter zu einer stärkeren gesellschaftlichen Teilhabe gehörloser und schwerhöriger Menschen geworden. „Möchten Sie einmal sehen, wie ich mit meiner Freundin telefoniere?“, fragt die junge Frau. Um größere Bewegungsfreiheit zu haben, lehnt sie ihr Smartphone an die Blumenvase und ruft ihre Freundin in Datteln an. Die beiden Freundinnen verständigen sich über meinen Besuch in Gebärdensprache und tauschen sich mit blitzschnellen Bewegungen lebhaft aus. Sie sehen während des Telefonats nicht nur ihre Gesprächspartnerin (und den Besuch) sondern ebenso ihre eigenen Gesten in einer kleinen Einblendung auf dem Display. Darauf können sie je nach Bedarf auch Untertitel zur Übersetzung von Lautsprache und Gebärden sichtbar machen.

Seit 19 Jahren arbeitet die Bürokauffrau in der Archivorganisation einer Essener Firma. Nach ihrer Realschulzeit in Dortmund besuchte die Jugendliche das Rheinisch-Westfälische Berufskolleg, die größte Förderschule für Gehörlose und Schwerhörige in Deutschland. Gehörlosenschule – dann wird in Gebärdensprache kommuniziert, möchte man meinen. Doch in der Schulzeit von Claudia Pelcz wurde überwiegend in Lautsprachebegleitenden Gebärden und nicht in Gebärdensprache, wie heute, unterrichtet.

Auf die Frage, welche Maßnahmen ihren Alltag als Hörbehinderte erleichtern könnten, überlegen Mutter und Tochter nicht lange. Sie schlagen eine zeitnahe Verfügbarkeit von Gebärdendolmetschern in Krankenhäusern und Behörden ebenso vor wie sichtbare Mitteilungen im Bus- und Bahnverkehr. So hatte die Pendlerin in der Vergangenheit wegen für sie nicht zu hörende Lautsprecherdurchsagen mehrfach den Zug nach Essen verpasst und ist auch deshalb auf das Auto umgestiegen. Auch Fahrräder in der Innenstadt sind für sie angsteinflößend, da sie Fahr- und Klingelgeräusche nicht wahrnehmen kann. Beide äußern sich allerdings auch lobend: Sie finden es gut, dass die junge Mutter für Arztbesuche oder wichtige schulische Gespräche einen Anspruch auf Gebärdendolmetscher hat, für die sie finanziell nicht aufkommen muss. Zur Erstkommunion Romans vor einigen Jahren hatte die Katholische Kirchengemeinde in Recklinghausen einen Gebärdendolmetscher organisiert und finanziert. „Darüber freuen wir alle uns noch heute.“

■ Alexandra Eusterbrock

Handygespräch mit der gehörlosen Freundin



„Corona“ in Gebärdensprache

11. Kirchliches Filmfest 2020 – Sonderedition

„Eine besonnene Form des Trotzes gegen das Coronavirus“

„Das kann doch nicht wahr sein!“, dachte sich Pfarrer Harald Wagner, als er realisierte, dass das Ordnungsamt gerade die 11. Auflage des Kirchlichen Filmfestivals Recklinghausen wegen der Corona-Pandemie abgesagt hatte. Es war Donnerstag, 12. März, 10.00 Uhr. Für 14.00 Uhr am gleichen Tag war schon ein Pressetermin im Cineworld angesetzt, auf dem eigentlich das Programm des Festivals der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollte. So wurde das Treffen zum Abgang einer komplett vorbereiteten Veranstaltung. Noch heute wird jeder die Enttäuschung und die Lähmung aller Beteiligten nachempfinden können. Damals ahnten nur wenige, dass einige Tage später sogar Schulen schließen würden und sich das Leben insgesamt – nicht nur in unserer Stadt – radikal verändern würde.

Renate Hochheimer, leidenschaftliche Cineastin und seit der ersten Stunde Fan des Kirchlichen Filmfestivals, war ebenfalls sehr enttäuscht, „weil mich die Auswahl der Filme sehr ansprach. Ich hatte aber angesichts der Corona-Krise damit gerechnet. Es war die richtige Entscheidung, abzusagen!“

Seitdem ist nun ein halbes Jahr vergangen und vieles hat sich getan. Die Gefahren, die von Corona ausgehen, sind besser einzuschätzen, und es gibt inzwischen verantwortbare Umgangsformen mit dem Virus. Vor einigen Wochen hielten es die Festivalverantwortlichen nicht mehr aus und entschieden sich für eine „besonnene Form des Trotzes“: „Wir lassen uns nicht unterkriegen!“ Gute Filme müssen ganz einfach gezeigt werden. Filmschaffende müssen für ihre guten Arbeiten Preise erhalten. Zuschauer wollen das Gemeinschaftserlebnis im Kino, suchen die große Leinwand und lassen sich auf Dauer nicht mit den kleinen Bildschirmen ihres Notebooks oder Tablets abspeisen. Die Idee eines verkleinerten Formates war geboren und drängte nach Umsetzung. Die Planungen sind inzwischen abgeschlossen, und die KFF Sonderedition 2020 kann sich sehen lassen. Sämtliche Preisträgerfilme des Frühjahrs werden gezeigt, und – wie bei diesem Festival üblich – werden die Filmschaffenden dem Publikum Rede und Antwort stehen.

Jetzt kommt es auf die Zuschauer an: Werden sie

kommen, wollen sie dabei sein, werden sie sich unvergessliche Filmerfahrungen gönnen, weil sie den Hygienevorkehrungen im Cineworld-Kino ganz einfach trauen? Renate Hochheimer setzt darauf. Weil sie sich um den Fortbestand des Kinos sorgt, nennt sie einen weiteren Grund zu kommen: „Um das Kino zu unterstützen! Recklinghausen ohne Kino, das geht gar nicht!“ Für Zuschauer, die noch unsicher sind, betont sie den besonderen Filmgenuss, den nur das Kino bieten kann: „Es ist wie ein Versinken und Gefangensein im Visuellen und Akustischen – als wäre man dabei und könne nicht weg!“ Genau diesen Effekt belegt Michael Kleinschmidt, einer der künstlerischen Leiter des Festivals, mit einem neuen wissenschaftlichen Forschungsergebnis der Uni Regensburg, „dass ein Film, wenn er im Kino angeschaut wird, emotional intensiver erlebt und besser bewertet wird, im Unterschied zur Sichtung daheim. Kurz: Es gibt einen deutlichen, klar messbaren Mehrwert des Kinos gegenüber Streaming-Sichtungen.“

Auch wenn das Festival kleiner als üblich ist, wird das Publikum wie gewohnt mit außergewöhnlichen Filmen belohnt. Highlights sind selbstverständlich die Preisfilme. Aber es gibt einen deutlichen Favoriten für den Geheimtipp. Theaterleiter Kai Theveßen schwärmt regelrecht von „Regeln am Band, bei hoher Geschwindigkeit“: „Ein Film, dessen Thema nicht aktueller sein könnte. Billiges Fleisch auf Kosten von moderner ‚Sklavenarbeit‘ und das mitten in einem so reichen Land wie Deutschland. Und wir, die Konsumenten, verschließen die Augen vor der Wahrheit. Mein ‚Must See‘ des Festivals.“ Harald Wagner schließt sich dem Urteil an: „Seit Jahren werden die Verhältnisse angeklagt, und wir kaufen weiter billiges Grillgut, als wüssten wir von nichts.“ Spätestens mit diesen Sätzen erschließt sich, warum auf den Plakaten des Kirchlichen Filmfestivals von „unbequemen Filmen“ die Rede ist. Der Vorverkauf läuft. Wegen der Corona-bedingt geringeren Platzzahlen ist schnelles Handeln empfohlen.

■ Joachim van Eickels

PROGRAMMÜBERSICHT

FREITAG, 25.09.20

JUGENDFILMPROJEKT

FRAU STERN

▶ 16.30 UHR
RECKLINGHAUSEN-PREMIERE

GET TOGETHER

▶ 18.30 UHR
PARKPLATZ DES EKH
KEMNASTRASSE 7

ERÖFFNUNGSFILM

DIE UNBEUGSAMEN

▶ 19.30 UHR
WELTPREMIERE

SAMSTAG, 26.09.20

KINDERFILMPREIS –

DER GRÜNE ZWEIG

INVISIBLE SUE
▶ 14.30 UHR
RECKLINGHAUSEN-PREMIERE

GET TOGETHER

▶ 18.30 UHR
PARKPLATZ DES EKH
KEMNASTRASSE 7

ÖKUMENISCHER FILMPREIS

GIPSY QUEEN

▶ 19.30 UHR

SONNTAG, 27.09.20

FILM IN DER KUNSTHALLE

LUCIAN FREUD –

EIN SELBSTPORTRAIT
▶ 11.00 UHR
RECKLINGHAUSEN-PREMIERE

REGELN AM BAND

▶ 16.30 UHR
VOR KINOSTART

GET TOGETHER

▶ 18.00 UHR
PARKPLATZ DES EKH
KEMNASTRASSE 7

NUR EIN AUGENBLICK

▶ 19.00 UHR
RECKLINGHAUSEN-PREMIERE

Bitte beachten Sie bei Ihrem Besuch im Cineworld Recklinghausen den aktuellen Schutz- und Hygieneplan des Kinos.
Ausführliche Informationen unter www.cineworld-recklinghausen.de

Änderungen vorbehalten.
Aktuelle Informationen zu Filmen und Gästen:
www.kirchliches-filmfestival.de



11. KIRCHLICHES FILMFESTIVAL RECKLINGHAUSEN

SONDER-
EDITION

UNBEQUEME FILME

KIRCHLICHES FILMFESTIVAL
25.-27. SEPTEMBER 2020
CINEWORLD RECKLINGHAUSEN

PROGRAMM UND TICKETS UNTER WWW.KIRCHLICHES-FILMFESTIVAL.DE



FÖRDERER UND SPONSOREN



PARTNER



MEDIENPARTNER





Erstkommunion und Firmung in Corona-Zeiten

Wie die einzelnen Pfarreien in der Krise mit den Feiern verfahren

In Anbetracht der Tatsache, dass aller Voraussicht nach die Hygiene- und Abstandsvorschriften bis in das kommende Jahr hinein gelten, kann eine geregelte Erstkommunionvorbereitung nicht stattfinden.

Im Mittelpunkt der Erstkommunion steht die Gemeinschaft. Alle Treffen unserer Vorbereitung basieren auf diesem Grundsatz. Deswegen haben wir – das Seelsorgeteam – uns schweren Herzens entschlossen, die Erstkommunionvorbereitung ein Jahr auszusetzen.

Dieser Entschluss ist uns nicht leicht gefallen und wir hoffen, Sie können diesen nachvollziehen. Falls Sie noch Fragen haben, können Sie sich gerne bei Angela Bulitta (Tel. 89 23 94 oder bulitta-a@bistum-muenster.de) melden.

Die Vorbereitung auf die Firmung im April 2021 in St. Antonius findet statt. Aber ...

Um Hygiene- und Abstandsregeln bei den Treffen mit Groß- und Kleingruppen gewährleisten zu können, hat das Katechetenteam jedoch beschlossen, nur einen der beiden Jahrgänge, die „dran“ wären, anzuschreiben. So werden nach den Sommerferien alle Jugendlichen der Pfarrei angeschrieben, die zwischen dem 1. Juli 2003 und dem 30. September 2004 geboren sind. Eingeladen sind somit alle Jugendlichen, die im kommenden Schuljahr in Klasse 11/Q1, in der



CLAUDIA
ALLEINERZIEHENDE MUTTER

Ich war an einem Punkt angekommen, an dem ich dachte: Das packst du alleine nicht. Heute weiß ich: Wir schaffen das!



ALLGEMEINE KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENHILFE

Wenn Familie zur Herausforderung wird, sind wir für Sie da



Da sein, Leben helfen

Sozialdienst katholischer Frauen
Recklinghausen e. V.

Tel.: 02361 48598-0
Web: www.skf-recklinghausen.de

Spendenkonto:
Commerzbank AG Recklinghausen
IBAN: DE77 4264 0048 0528 7545 01
BIC: COBADEFFXXX

Ausbildung oder älter sind. Die nächste Firmvorbereitung wird dann schon im darauf folgenden Jahr 2021/2022 stattfinden. Zu dieser werden dann - wie gewohnt - zwei Jahrgänge eingeladen (Klasse 10/EF und Klasse 11/Q1).

Weitere Informationen erhalten Sie bei Katharina Müller (Tel. 3 02 59 37 oder mueller-k2@bistum-muenster.de).

Erstkommunionvorbereitung in der Pfarrei Liebfrauen findet statt

Wir möchten diese Corona-Zeit als Chance zum Probieren nutzen – für neue Wege, für kleinere Gruppen, für mehr Individualität in den jeweiligen Gottesdiensten zur Erstkommunion. Deshalb haben wir ein neues Konzept erstellt.

Wer Fragen dazu hat, kann sich gerne melden (Judith Pieper, Tel. 023 68-89 16 62, pieper-j@bistum-muenster.de).

Firmvorbereitung Liebfrauen erst 2021

Die Firmvorbereitung in Liebfrauen ist uns ein wichtiges Anliegen. Für die Vorbereitung in 2020 steht ein Katechet*innen-Team von 15 Personen mit seinen Ideen und seinem Engagement bereit. Wahr ist aber auch, dass das Team für eine Vorbereitung angetreten ist, zu der der Kontakt mit den Jugendlichen sowie gemeinsame Erfahrungen, Erlebnisse und der Austausch darüber gehören. Zum Wachsen im Glauben gehört ein aktives Miteinander.

Das lässt sich in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie geplant umsetzen. Daher hat sich das Team der Firmkatechet*innen in Abstimmung mit Pfarrer Rother entschlossen, in diesem Jahr keine Firmvorbereitung durchzuführen. Die Jugendlichen werden angeschrieben und informiert, ebenso Weihbischof Lohmann. Der geplante Firmtermin in Liebfrauen war der 12. Dezember. Wir planen derzeit mit dem Termin im

kommenden Jahr am Samstag, dem 20. November 21.00 um 17.00 Uhr in Liebfrauen als Firmfeier mit einem Doppeljahrgang.

Erstkommunion St. Peter

Nach den Sommerferien würden wir in der Pfarrei St. Peter normalerweise zur Teilnahme an unserem nächsten Erstkommunionkurs einladen.

Die Corona-Krise und die damit verbundenen Begleitumstände haben uns jedoch bewogen, den Kursbeginn um ein Jahr zu verschieben. Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen erscheinen uns – auch nach den Erfahrungen, die wir gerade mit dem noch laufenden Kurs machen – zu ungünstig. „Kommunion“ heißt „Gemeinschaft“, aber die Erfahrungen, die wir den Kindern in dieser Gemeinschaft vermitteln möchten, sind zurzeit nur sehr eingeschränkt möglich. Uns erscheint deshalb eine Aufschiebung der Erstkommunion an dieser Stelle sinnvoller. Wir hoffen darauf, dass die Kinder im nächsten Jahr in dann besser überschaubaren Verhältnissen einen sorgloseren Erstkommunionkurs miterleben können.

Wir wünschen Ihnen in dieser schwierigen Zeit viel Zuversicht, damit Sie die Herausforderungen, die diese Situation mit sich bringt, gut meistern können.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung (Cilli Leenders-van Eickels, Tel. 10 56 18, leenders-vaneickels@bistum-muenster.de).

Firmung in St. Peter im Juni 2021, Form der Firmvorbereitung ist allerdings noch offen

Die Pfarrei St. Peter ist bereits „Corona-erprobt“. Im Juni haben 37 Jugendliche das Sakrament der Firmung unter den entsprechenden Abstands- und Hygienevorschriften empfangen. Die Firmvorbereitung im Vorfeld mussten wir allerdings



aufgrund der Corona-Pandemie abbrechen.

Am 12. Juni 2021 findet auf jeden Fall eine Firmfeier in der Pfarrei St. Peter statt, bei der die Jugendlichen, die sich aufgrund der aktuellen Situation in diesem Jahr gegen eine Firmung entschieden haben, das Sakrament empfangen können.

Wie allerdings eine Firmvorbereitung für den aktuellen Jahrgang (Klasse 10 / EF) konkret aussehen kann, ist noch offen. Seit wenigen Tagen ist Kaplan Bernd Egger in unserer Pfarrei, der sich auch in die Firmvorbereitung einbringen will. Gemeinsam mit ihm und Pastoralassistent Philipp Winger wird Pastoralreferent Andreas Roland (Tel. 658 05 19 oder roland-a@bistum-muenster.de) ein Konzept erarbeiten, das die aktuellen Abstands- und Hygienevorschriften erfüllt. Nach den Herbstferien erhalten die Jugendlichen, die in diesem Schuljahr 16 Jahre alt werden, einen Brief mit weiteren Informationen.

■ Angela Bulitta

Hören begeistert!

„Schlecht hören ist so Old School“

auric 
HÖRGERÄTE

auric Hörcenter
in Recklinghausen
Kunibertstraße 37
Telefon (02361) 9 39 13 16
recklinghausen@auric-hoercenter.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 09.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr

Kaufen Sie kein Hörgerät, bevor Sie nicht bei uns waren!

www.auric-hoercenter.de/recklinghausen



DIE KINDERSEITE

Rille aus dem Luftschacht

Liebe Erdlinge,

Heute habe ich einen besonderen Buchtipp für euch:

RILLE AUS DEM LUFTSCHACHT
eine außergewöhnliche Geschichte mit tollen Bildern für alle ab 8 Jahre



Vier Wochen Hausarrest wegen einem Blauen Brief! Völlig übertrieben, findet Roderich. Nicht mal zum Fußballtraining darf er. Und dann hört er auch noch seltsame schlürfende Geräusche im Fahrstuhl – ganz klar: ein Geist!

Blöd nur, dass Roderich vor Schreck seinen nagelneuen Fußball im Fahrstuhl liegen lässt und der Fahrstuhl-Geist ihn einfach mitnimmt. Aber wie kann er den von einem Geist zurückbekommen?

Soviel kann ich euch schon verraten:

Es wohnt ein „blinder Passagier“ in dem alten Miets- haus. Sie heißt Rille und nutzt die Luftschächte, die wie Verkehrswege durch das Haus führen, um das Leben der Bewohner unter die Lupe zu nehmen. So kommt sie nicht nur ihrem Familiengeheimnis auf die Spur, sondern hilft gemeinsam mit Roderich den anderen Bewohnern bei so manchen Problemen.

DIE AUTORIN

Maike, die Autorin wohnt mit ihrem Mann, ihren Söhnen und einem dicken, weißen Kater direkt neben mir auf dem Quellberg. Ihr Geld verdient sie als Text-Queen in einer Werbeagentur in Bochum. Außerdem schreibt sie Geschichten fürs Radio und für GeistREich.

Ihre erste Kindergeschichte, ein Märchen über einen verschlafenen Prinzen, verkaufte sie mit 16 Jahren im Pendlerzug nach Münster.

Sie liebt Punkte und kann schlecht die Finger von Schokolade lassen.

DER ILLUSTRATOR

Seit Kai einen Stift halten kann zeichnet er. Seine Begabung hat er zum Beruf gemacht. Er studierte Design mit dem Schwerpunkt Illustration in Münster. Heute illustriert der freiberufliche Künstler die meiste Zeit Kinderbücher, er arbeitet aber auch für Zeitungen und Designagen- turen. Seit 2017 lebt er mit seiner Familie in Steinfurt.

Euer Logodor



Solidarität mit Pfr. Dr. Karikoothatill

Transparente Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche

Die Pfarrei St. Peter ist mit einem Missbrauchsfall konfrontiert. Der in Recklinghausen hochgeschätzte Priester Dr. Philip Karikoothatill ist in Steinfurt – seiner vorherigen Stelle – sexueller Übergrifflichkeit ausgesetzt gewesen. Für unsere Pfarrei ergeben sich daraus viele Fragen – und breite Unterstützung für Pfr. Dr. Karikoothatill: auch in Form einer Petition.



Ausgangslage:

Dr. Karikoothatill hat sich nach der Beendigung seiner Promotion für den Seelsorgedienst im Bistum entschieden. Seine erste Stelle in der dreijährigen Inkardinationszeit wurde ihm in Steinfurt zugewiesen. Dort ist es bereits am Anfang im Rahmen von Dienstbesprechungen mehrfach zu sexuellen Übergriffen durch seinen Vorgesetzten gekommen. Im Dezember 2018 hat Dr. Karikoothatill sich dem Personalchef des Bistums Münster offenbart und dort die eigene Missbrauchserfahrung und weitere vergleichbare Vorkommnisse aus dem Pfarrhaus zu Protokoll gegeben. Dr. Karikoothatill erklärte sich bereit, zeitnah Heimaturlaub zu beantragen; das Bistum sagte zu, dass der Steinfurter Vorgesetzte kurzfristig aus dem kirchlichen Dienst ausscheiden würde. Dr. Karikoothatill wurde eine neue Stelle in Recklinghausen angeboten, die er im März 2019 angetreten hat.

Obwohl dem Bistum sexueller Missbrauch angezeigt worden war, konnte der leitende Pfarrer aus Steinfurt sein Dienstende im Sept. 2019 mit einem feierlichen Gottesdienst begehen – ohne der Gemeinde vor Ort die wirklichen Gründe dafür offenzulegen. Mittlerweile hat er eine Anstellung in einer Einrichtung für geistig herausgeforderte Menschen gefunden. Das Bistum hat weder gegenüber der Steinfurter Gemeinde noch in Pressemitteilungen echte Transparenz in dieser Angelegenheit hergestellt.

Die Summe dieser Ereignisse hat Dr. Karikoothatill schwer verletzt, sodass er sich nach langem Ringen im Juli 2020 zu einer Anzeige entschlossen hat. Dr. Karikoothatill ist zurzeit beurlaubt – auch, um seelisch zu gesunden.

Die Unterzeichner der Petition sind entsetzt über diesen Umgang mit Dr. Jiji Philip Karikoothatill

■ Es gab im Bistum Münster bereits seit einigen Jahren einen begründeten Anfangsverdacht für den jetzt von Pfr. Dr. Karikoothatill angezeigten Lebensstil des Steinfurter Pfarrers. Warum hat man ihm dennoch die Verantwortung für einen indischen Priester übertragen, der aufgrund seines ungeklärten Aufenthaltsstatus in einem existentiellen Abhängigkeitsverhältnis stand, und hat damit die Fürsorgepflicht gegenüber Dr. Karikoothatill eklatant verletzt?

■ Warum haben Bischof, Weihbischof und andere hochrangige Bistumsvertreter gegenüber der Gemeinde in Steinfurt nicht ehrlich Stellung für das Opfer und gegen den potentiellen Täter bezogen?

Transparenz und energische Aufklärung sexuellen Missbrauchs sehen anders aus!

■ Die Unterzeichner dieser Petition stehen klar hinter Dr. Karikoothatill, den sie als Menschen und Geistlichen außerordentlich schätzen.

■ Sie fordern, dass das Bistum Münster sexuellen Missbrauch öffentlich transparent aufarbeitet und auf der Seite der Opfer steht.

■ Die katholische Kirche muss einen Geistlichen, gegen den der Vorwurf des sexuellen Missbrauchs im Raum steht, sofort und bis zur endgültigen gerichtlichen Klärung außer Dienst stellen.

■ Ein neuer Arbeitgeber muss über die Hintergründe von Versetzungssituationen vor allem auch im Kontext sexuellen Missbrauchs informiert werden.

Unterzeichner sind:

Prof. Dr. Angelika Stahlhofen,
Julia Zehe, Gisela Oberhaus

Weitere Infos sowie den Link zum Unterzeichnen der Petition (Plattform change.org) s. Homepage der Pfarrei St. Peter. <https://st-peter-recklinghausen.de>



Michael Warmbrunn Malerbetrieb

- Innenraum
- Fassaden

- Holzwerk
- Metall

- Kinderzimmer
- Kamingestaltung



Herderstraße 3 | 45657 Recklinghausen | Tel.: 02361.9378948
www.malerbetrieb-warmbrunn.de



HEGERING

die Tischlerei mit Ideen

Mühlenstraße 15
45659 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 239 61
info@hegering-tischler.de



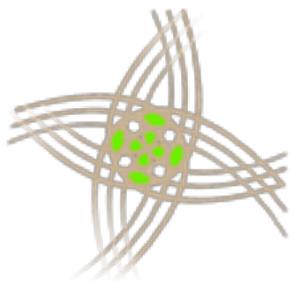
Foto: raumplus

**Ihr Profipartner
für das Wohnen und Einrichten**

Leben Sie Ihren eigenen Stil

- Innenausbau
- Objekteinrichtung
- Service

Besuchen Sie uns im Internet: www.hegering-tischler.de



5 Fragen an...

... Katharina Breuer, die vor zehn Jahren als Erzieherin in dem katholischen Familienzentrum Herz Jesu begann und die U3-Gruppe mit aufbaute.

Zwei Kindergärten, zwei Jubiläen, die in diesem Jahr groß gefeiert werden sollten: 60 Jahre Kindergarten St. Gertrudis und 10 Jahre U3-Betreuung im Kindergarten Herz Jesu. Doch dann kam Corona. Die Feierlichkeiten fallen aus. Dennoch wollen wir an die Anfangszeiten erinnern.

... Sabine Wiemann, die vor 54 Jahren den Kindergarten in St. Gertrudis besuchte.



► Was sind die ersten Erinnerungen an die Anfangszeit?

Eine meiner ersten Erinnerungen ist, wie die Leiterin mir damals den Rohbau gezeigt hat. Wir traten durch die Feuerschutztür und standen im Anbau, der noch lange nicht fertig war. Dann kam irgendwann das große Eröffnungsfest.

► Wo waren die größten Herausforderungen?

Mehrere Herausforderungen hatten wir direkt im ersten Jahr. Neue Räumlichkeiten, neues Gruppenteam und 15 neue Kinder – alles unter einen Hut zu bringen, war nicht leicht. Zum Glück kamen die Kinder anfangs nach und nach. So konnten wir uns alle langsam eingewöhnen. Eine besondere Herausforderung bestand darin, als das letzte neue Kind zu uns kam. Er konnte kaum ein Wort Deutsch verstehen und konnte ganze vier deutsche Worte sprechen: Mama, Papa, Durst und Pipi. Der kleine Mann sollte auch sofort den ganzen Tag bei uns bleiben, da Mama und Papa wieder arbeiten mussten. Aber da er ein sehr offener Junge war, gab es wenig Probleme und er kam sehr gerne zu uns.

► Gab es eine Besonderheit?

Im Jahr 2014 hatten wir unseren „L+M-Jahrgang“. Von 15 Kindern fingen acht Namen mit „L“ an und fünf Namen mit „M“. Die Namen mit „L“ oder „M“, waren in den vergangenen zehn Jahren sehr beliebt.

► Wie viele Kinder besuchten inzwischen die U3-Betreuung?

Mit meinen Kolleginnen und Praktikantinnen haben wir 124 Kinder beim Heranwachsen begleitet.

► Gibt es noch Kontakt zu den ersten U3-Kindern?

Ja, es gibt noch Kontakt. Da ich in Röllinghausen wohne, trifft man den ein oder anderen natürlich mal auf der Straße und unterhält sich kurz. Aber für die meisten ist es schon so lange her, dass sie mich nicht mehr kennen. Oder, da sie mit 11 bis 13 Jahren anfangen, in die Pubertät zu kommen, ist es ihnen wahrscheinlich peinlich – aber es ist vollkommen okay so.

► Wann kamen Sie in den Kindergarten St. Gertrudis?

Ich bin mit meiner Familie im Herbst 1966 nach Recklinghausen gezogen. Zuvor war ich schon in Gelsenkirchen kurz im Kindergarten. Ich wusste also, was ein Kindergarten ist. Die meisten katholischen Kindergärten wurden in dieser Zeit von Ordensschwestern geleitet und waren auch im Gruppendienst bei den Kindern. Auch im Kindergarten St. Gertrudis war das so. Ich glaube, wir waren 30 Kinder in einer Gruppe.

► Wie war der Tagesablauf?

Jedes Kind bekam morgens einen Platz zugewiesen. Das Aufstehen war nicht erlaubt. Die Ordensschwester stellte ein Spielzeug auf den Tisch und die Kinder beschäftigten sich damit, bis die Schwester entschied, das Spielzeug zu wechseln. Es gab auch eine Puppenecke und einen Bauteppich. Dort durften aber nur wenige Kinder spielen und auch die Spielpartner durfte man nicht selbst aussuchen. Die Kinder mussten in dem Spielbereich bleiben, bis die Schwester das Spiel beendete. Es gab ein gemeinsames Händewaschen und den Toilettengang, und dann das gemeinsame Frühstück. Alle Kinder wurden um 12.00 Uhr abgeholt und nachmittags besuchten wir den Spielhof in St. Gertrudis. Im Kindergarten waren nachmittags keine Kinder.

► Woran können Sie sich besonders gut erinnern?

An das Singen kann ich mich gut erinnern. Wir haben in der Familie immer viel gesungen, überwiegend bei gemeinsamen Autofahrten. Viele Lieder aus dem Kindergarten wurden gemeinsam gesungen, die auch meine Eltern gut kannten. Mein Vater sagte immer: „395. Strophe: Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da,...“

► Wie lange waren Sie im Kindergarten?

1969 bin ich in die Schule entlassen worden und mein kleiner Bruder kam in den Kindergarten.

► Wie sehr hat diese Zeit Sie geprägt?

Mein Wunsch, Erzieherin zu werden, hat sich sehr früh bei mir entwickelt, sodass ich mein Schülerpraktikum im Kindergarten St. Gertrudis gemacht habe. Heute sind die Erzieher in den Kindertageseinrichtungen Entwicklungsbegleiter und die Kinder sollen selbständig viele Erfahrungen machen. Man spricht heute von Selbstbildungsprozessen und die Erzieher geben den „Raum“ für diese Erfahrungen.



Sonntag, 20. 09. 20
11.00 bis 15.30 Uhr

Stadtwallfahrt 2020
14 Standorte in Recklinghausen

„Gebt Ihr ihnen zu essen“

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

haben Sie während der Monate der Corona-Pandemie gehungert? Bilder, wie das der Frauen mit den weißen Fahnen brachten uns auf diese Frage. Denn die weißen Fahnen, die diese Frauen an einer Straße in Guatemala tragen, bedeuten: „Wir haben nichts mehr zu essen, wir und unsere Kinder hungern, verhungern!“

Diese Not in der Corona-Krise war der Auslöser für zwei Ideen für den 20. September 2020, dem schon lange geplanten Termin für die gemeinsame Wallfahrt aller katholischen Gemeinden in Recklinghausen: Wir bleiben in der Stadt, die gemeinsame Wallfahrt einer großen Gruppe ist wegen der Corona-Pandemie nicht sinnvoll und möglich: Aber Einzelpersonen, Familien und kleine Gruppen können viele Orte in der Stadt besuchen. Dazu laden wir Sie und alle Bürger unserer Stadt ein. Auf den Innenseiten finden Sie einen Stadtplan und eine Kurzbeschreibung der einzelnen Orte – einer ist bestimmt in Ihrer Nähe, fangen Sie dort an.



Viele Menschen leiden Not, darauf wollen wir aufmerksam machen, aber auch unseren Teil dazu beitragen, aus dieser Not herauszufinden:

Den Menschen in der Einen Welt, darum informieren wir am Beispiel von Guatemala, über das Hilfswerk Misereor und lassen Menschen von

dort zu Wort kommen.

Not gibt es auch bei uns: Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen von Caritas und SkF bemühen sich ständig um die Menschen, die in unserer Stadt Hilfe brauchen. Es gibt auch den Hunger der Seele oder den Wunsch, einmal die stille Zwiesprache mit Gott zu suchen, auch dazu finden Sie Angebote. Wir laden Sie herzlich ein: Machen Sie sich auf den Weg: zu Fuß, mit dem Rad, nehmen Sie ältere Menschen im Auto mit, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, Sie alle sind uns herzlich willkommen!

Gustav Peters Vorsitzender des Stadtkomitees der Katholiken in Recklinghausen

Weißer Fahnen – ein Hilfeschrei

Es ist ein Menschenalter her, als vor 75 Jahren „weiße Fahnen“ aus den Häusern hingen. Im Frühjahr 1945 waren sie Zeichen der Aufgabe, des Endes von Gewalt und Kampf, Signale der Kapitulation. Heute sind es wieder Hilfeschreie, wenn Menschen in Lateinamerika zerrissene Laken, Handtücher oder T-Shirts in den Händen tragen oder an die Häuser hängen.

Bischof Alvaro Ramazzini aus Guatemala, schon mehrfach Gast in Recklinghausen und inzwischen zum Kardinal ernannt, sagte in einem Telefongespräch: „Corona hat die verzweifelte Lage der Armen noch verschärft. Jetzt geht es um Hunger, ums Überleben.“ Darum sind die weißen Fahnen, die an den Standorten unserer Stadtwallfahrt aufgehängt werden, für uns in Recklinghausen ein Appell: „Gebt Ihr ihnen zu essen!“

Ablauf und Infos

Wohl noch nie hatte die Stadtwallfahrt ein größeres Programm als in diesem Corona-Jahr. Gepilgert wird quer durch Recklinghausen – von Speckhorn bis Hochlarmark, von Suderwich bis ins Westviertel. 14 Standorte an katholischen Kirchen und Einrichtungen sorgen dafür, dass sich die Wallfahrerinnen und Wallfahrer gut verteilen und dabei viel erleben und erfahren können.

Trommeln für eine Welt, Hotels für Insekten bauen, fremde Kulturen kennenlernen, Brot backen und immer wieder Zeit für Ruhe und Besinnung finden: All das ist möglich auf der Stadtwallfahrt 2020. Die Aufforderung an uns alle „Gebt Ihr ihnen zu essen“ verbindet die Stationen thematisch. Was wo zu finden ist, kann der Übersicht auf der Innenseite dieser Beilage entnommen werden.

Erstmal wird es zur Stadtwallfahrt eine digitale Schnitzeljagd geben. Knifflige Aufgaben warten auf Jung und Alt. Um daran teilnehmen zu können, benötigen Sie nur ein Handy und die App „Actionbound“. Und denken Sie

daran, sich an jedem Standort den Stempel im Pilgerpass abzuholen.

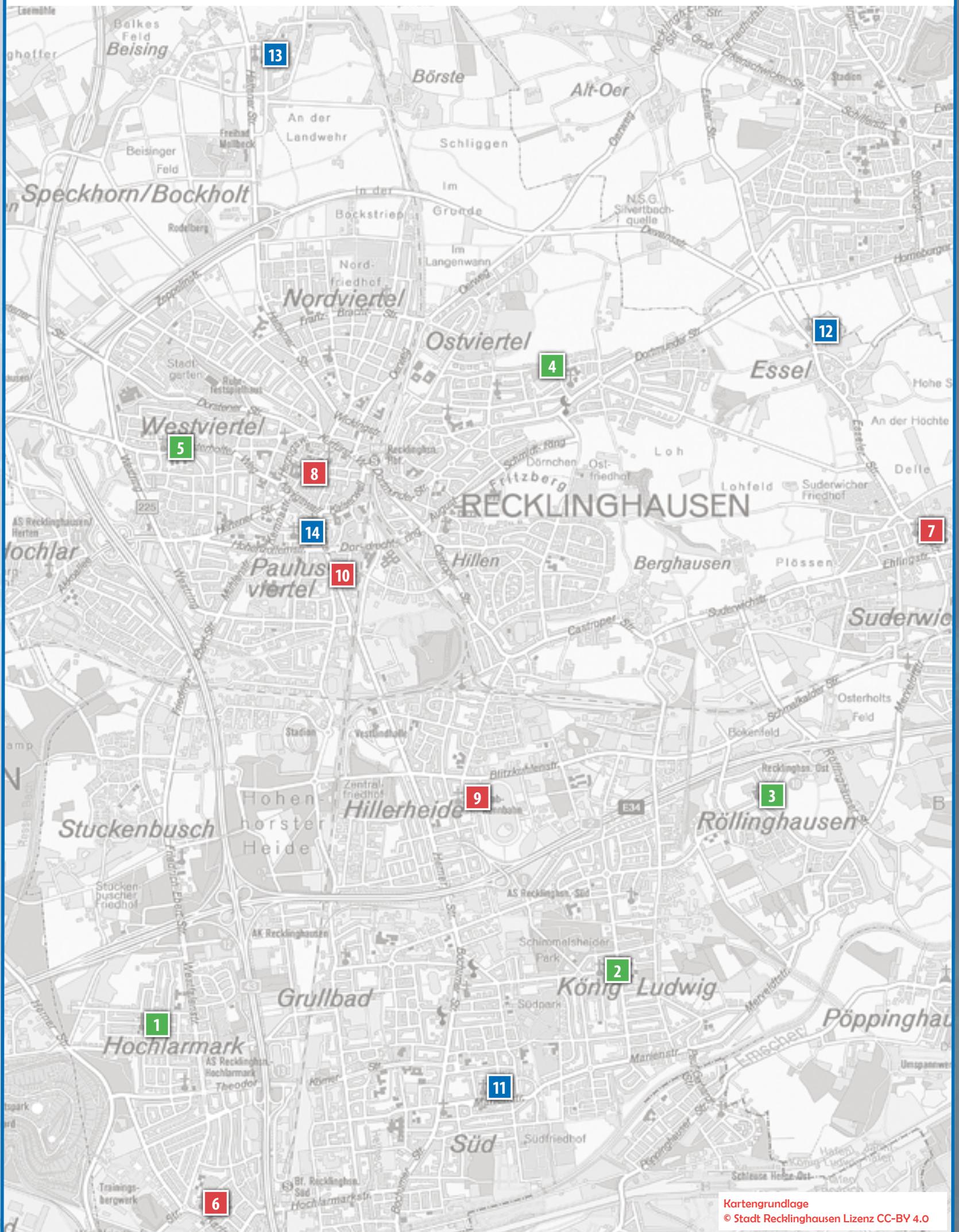
Greifen Sie kräftig zu beim Solibrot. Sie unterstützen so Misereor dabei, Millionen hungernde Menschen sattzumachen. Hören Sie von der „Frohen Brotschaft“ und stärken Sie sich auf dem Weg zur nächsten Station mit dem „Soli-Brötchen“.

Die Kirchenglocken läuten stadtwweit um 15.15 Uhr den Ausklang des Pilgertages ein. Zugleich kündigen sie aber auch den musikalischen Höhepunkt zum Abschluss der Stadtwallfahrt an: Sebel, Musiker aus Recklinghausen, singt seinen Song, der wie kein anderer die Befindlichkeiten der Menschen in der Corona-Zeit zusammenfasst. „Zusammenstehen“ wird live auf Youtube übertragen.

Ausführlichere Infos zu einigen Programmpunkten auf der letzten Seite der Beilage.

Heft im Heft: Alle Infos zum Herausnehmen

Stadtwallfahrt 2020: Verzeichnis der 14 Standorte in Recklinghausen



1



St. Pius/ Hochlarmark, Piusstr./Brunostr. 7

- „Gebt Ihr ihnen zu essen!“
- 10.00 Uhr Gottesdienst
- 11.00 - 15.30 Uhr Im Pfarrer-Tombrink-Gemeindehaus: Guatemala-Info (Musik, Bilder, landestypische Kleidung und Essen), Informationen durch Sr. Ruth Rojans
- Im Kindergarten: „Trommel für die eine Welt“, Trommelreise und Geschichten für Familien mit Kindern im Kindergarten (alle 15 Minuten) Waffeln
- Teilnahme am „Actionbound“

B, F

2



St. Antonius/ König Ludwig, Antoniusstr. 12

- „Gebt Ihr ihnen zu essen!“
- 11.00 Uhr Gottesdienst
- 12.15 - 15.30 Uhr Information zur Situation in Guatemala, „Guatemala entdecken“, Theodor-Heuss-Gymnasium
- Guatemalteke Trachtenschau, Moderation: Stefanie Hoppe
- Videogrüßbotschaft von Kardinal Alvaro Ramazzini
- Misereor-Solbrot und Brotbeutel
- Basteln von „Sorgenpüppchen“
- Teilnahme am „Actionbound“
- 15.30 Uhr Abschluss: Corona-Lied „ZUSAMMENSTEHEN“ mit SEBEL (Sebastian Niehoff) auf dem Kirchplatz - Livestream auf dem Youtube-Kanal der Kath. Propsteipfarrei St. Peter

B, F

3



Herz Jesu/ Röllinghausen, Niederstr. 33

- 9.30 Uhr Gottesdienst
- 11-15.30 Uhr Kindergarten: Musik mit Orff-Instrumenten jeweils zur vollen Stunde (ca. 20-30 Minuten), Kinder gestalten Stoffbeutel für Brot Kirche:
- Meditationen zum Misereor-Hungertuch zur vollen Stunde (jeweils 15 Minuten)
- anschließend Kirchenführung (bei Interesse)

B, F

4



St. Petrus Canisius/ Ost, Drissenplatz

- 11.00 - 15.30 Uhr
- Informationen und Verkauf fair gehandelter Waren, besondere Informationen zum Honig,
- Kinder bauen Insektenhotels, Getränke

B, F

5



St. Markus/ Westviertel, Kindergarten, St.-Markus-Platz 3

- „Wind für alle“
- 12.00 - 15.30 Uhr Aktion Brotbacken im Lehmofen und im Küchenofen, Musikalische Begleitung
- Kunstangebot für Groß und Klein
- Getränke
- Die Aktionszeiten sind flexibel, je nach Besuch Außenbereich

B, F

6



St. Michael/ Hochlarmark/ open Air / Pfarrhaus St. Michael, Michaelstr. 1

- „Gebt Ihr ihnen ein Zuhause“
- Geflüchteten begegnen
- 11.00 - 15.30 Uhr: Geflüchtete aus Syrien und Eritrea berichten von ihren Fluchterlebnissen.
- Ehrenamtliche, die viele Geschichten miterlebt haben, berichten aus ihrem Alltag als Flüchtlingshelfer.
- Lesungen / Erzählungen jeweils zur halben Stunde
- Kaffee
- Angebot für alle Altersgruppen
- Teilname am „Actionbound“

B

7



St. Johannes/ Suderwich/ Kirchstraße

- „Gebt Ihr ihnen zu essen“
- 10.30 Uhr Gottesdienst
- 11.00 - 15.30 Uhr: Die Gemeinde-Caritas in der Pfarrei Liebfrauen stellt sich vor
- „Tausch-Wand“: Dinge, wie CD oder Buch, können gegen eine Spende mitgenommen werden.
- Die Spenden oder dafür gekaufte Lebensmittel sind für die „Tafel“ bestimmt.

B (Rampe)

8



Gastkirche und Gasthaus/ Innenstadt, in/ vor der Gastkirche, Heilige-Geist-Straße 7

- „Gebt Ihr ihnen zu essen“ - Eingeladen
- 13.00 - 16.00 Uhr: Informationen zur Arbeit des Gasthauses und der Gastkirche. Die Pilger kommen mit den Gästen des Hauses ins Gespräch.
- Einladung zu Wasser, Waffeln von Gästen des Gasthauses gebacken, sowie Kaffee oder Tee - Abgabe gegen Spende

B, F

9



Caritasverband Recklinghausen/ Hillerheide / Kirchplatz St. Gertrudis oder Kirche St. Gertrudis / Heidestraße 21

- „Wir sind da - Caritas vor Ort“
- 11.00 - 15.30 Uhr: Vorstellung der Angebote der Caritas in der Stadt.
- Schwerpunkt sind die Angebote auf der Hillerheide: Caritashaus St. Gertrudis, Kinder- und Jugendtreff Hillerheide, Quartiersmanagement Hillerheide, Gemeindecartas.
- Mit einem Solarkocher werden Brot und Brötchen gebacken. Gegen eine Spende gibt es Kaffee, Tee, Wasser und Kekse.
- Teilnahme am „Actionbound“

B, F

10



Sozialdienst katholischer Frauen (SkF)/ Recklinghäuser Tafel / Paulusviertel, Herner Straße 47

- „Gebt Ihr ihnen zu essen“ - die Tafel stellt sich vor
- 11.00 - 15.30 Uhr: Zur vollen und halben Stunde finden Führungen statt. Gehen Sie mit den Ehrenamtlichen den Weg der Ware - von der Anlieferung bis zum Verkauf - und umgekehrt den Weg der Kundschaft - vom Empfang bis zur Kasse. Kaffee, Wasser und Gebäck gibt es kostenlos. Gerne nehmen wir Ihre Lebensmittelspende entgegen. Zugang über den „Tillmann“-Tunnel.

B

11



St. Marien/ Süd, Sedanstr. 27

- „Wie viele Brote habt ihr?“
- 11.00 Uhr Gottesdienst
- 12.00 - 15.30 Uhr Besinnliche Zeit in der Kirche und im Chorraum am Kreuz von Ludger Hinse
- Zeit für Ruhe und Besinnung
- Impulse (stündlich)
- Soli-Brot-Verkauf
- Teilnahme am „Actionbound“

B, F

12



Heilig Geist/ Essel, Esseler Str. 216

- „Teile, was du bist und hast“
- 9.00 Uhr Gottesdienst
- 11.00 - 11.30 Uhr „Wir sind Kinder einer Welt“, Chor der Kitas Liebfrauen und St. Raphael, auch kleine Gospel-Darbietung
- 11.30 - 15.30 Uhr Ausstellung „Wir sind Kinder einer Welt“ der Kitas
- Liebfrauen und St. Raphael
- Meditative Musik
- Impulstexte im Kirchenraum, von der kfd vorbereitet
- Soli-Brot Verkauf
- Teilnahme am „Actionbound“

B, F

13



Heilige Familie/ Speckhorn, Flutstr. 147

- „Froh*Brotschaft: Stärkung auf dem Weg!“
- 12.00 - 15.30 Uhr
- Wegekirche als Kraftort
- Ruhe und Besinnung
- Stündliche Impulse zum Motto der Stadtwallfahrt „Gebt Ihr ihnen zu essen!“ mit der Verbindung von
- Eucharistie und Teilen
- Jeder Teilnehmende erhält eine „Provianttüte“ mit geistiger und leiblicher Nahrung, dem Soli-Brötchen
- Teilnahme am „Actionbound“

B, F

14



Areopag/ Innenstadt, Steinstr. 17

- „Schade, Schokolade“
- 11.00 - 15.30 Uhr: Stationen-Gottesdienst mit Stationen im ganzen Haus Das Angebot läuft durchgehend - man kann jederzeit kommen und den Stationen-Gottesdienst durchlaufen
- Es werden Getränke „gegen Spende“ angeboten
- Teilnahme am „Actionbound“

■ ENTWICKLUNG

■ CARITAS

■ LITURGIE

F = Familienfreundlich

B = Barrierearm

■ Solibrot: Backen. Teilen. Gutes tun.

MISEREOR
DAS HILFSWERK

Jeden Tag satt werden – für Millionen Menschen weltweit ein unerfüllbarer Wunsch. Und obwohl Nahrung ein Menschenrecht ist, hungern noch immer 800 Millionen Menschen weltweit. Fast drei Milliarden Menschen leiden an Mangelernährung und ihren Folgen; Corona verschärft diese Notlage zusätzlich.

Misereor-Projekte und -Aktionen leisten einen Beitrag zur Durchsetzung dieser Rechte. Die Solibrot-Aktion, die sich zunächst an Erwachsene und Kunden von Bäckereien richtete, ist ein Baustein zur Hilfe. Die Idee: Ein „Brot der Solidarität“ wird verkauft. Gerade in Kindergärten werden so das Prinzip der „Solidarität“ und die Botschaft der „Nächstenliebe“ erfahrbar gemacht. Viele kleine Brotspenden unterstützen überlebenswichtige Hilfsaktionen. An vielen Standorten der Stadtwallfahrt steht Brot zum Verkauf. Machen auch Sie mit und tun Gutes.



■ Tafel-Spende: Sammelkisten stehen an jedem Standort

Viele Menschen in unserer Stadt haben es nicht so gut und sind auf unsere Hilfe angewiesen. In der ehrenamtlich besetzten „Recklinghäuser Tafel“ des SkF können sie günstig Lebensmittel einkaufen und so Geld für größere Anschaffungen ansparen wie für eine neue Waschmaschine, wenn die alte kaputt gegangen ist. An jedem Standort der Stadtwallfahrt können Sie mithelfen. Dort stehen Körbe und Kisten, in die Sie haltbare Lebensmittel für die Tafel legen können, zum Beispiel Mehl, Zucker, Nudeln, Reis, Öl, Konserven, Waschmittel, Gebäck und Süßigkeiten.

Wer spenden möchte, aber die Ware nicht zur Wallfahrt tragen möchte, kann einen besonderen Service in Anspruch nehmen. Die KAB-Motorrad-Gruppe von St. Gertrudis holt am Wallfahrtstag Ihre Spende bei Ihnen zu Hause ab. Melden Sie sich dazu bitte telefonisch an. Die Hotline lautet Tel. 02361/659849 und ist bereits jetzt Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr zu erreichen.



■ Hit zum Abschluss: Sebel singt seinen Corona-Song „Zusammenstehen“

Aus einem Bauchgefühl heraus, habe er diesen Song geschrieben, gleich zu Beginn der Corona-Pandemie im März. Wenig später ging „Zusammenstehen“ von Sebel, der eigentlich Sebastian Niehoff heißt und der in Recklinghausen wohnt, digital um die Welt. Über zwei Millionen Mal wurde das Musikvideo des Singer-Songwriters auf Youtube angeklickt, die übersetzten Fassungen in fünf andere Sprachen gar nicht eingerechnet. Ende Mai erschien noch eine Orchester-Version des Corona-Hits, 180 Musiker aus aller Welt waren daran beteiligt. Ohne Zweifel: „Zusammenstehen“ hat den Nerv der vom Virus verstörten Menschen getroffen. „Ich glaube an das Gute und ich hör' damit nicht auf“, darin erkannten und erkennen sich viele wieder.

Zum Abschluss der Stadtwallfahrt 2020 wird Sebel seinen außergewöhnlichen Song in St. Antonius singen. Am Standort in der Kirche zugelassen sind 70 Personen. Daher wird der Auftritt für alle live gestreamt, und zwar über den Youtube-Kanal der Pfarrei St. Peter.

■ Pilgerausweis: Stempel gibt's an jedem Standort

Wer sich an der Stadtwallfahrt beteiligt, kann sich an seinem Startort gleich einen Pilgerausweis holen. Sie liegen an jedem Standort bereit.

Dann ist es möglich, sich an jeder Station einen Pilgerstempel geben zu lassen. Auch die Beteiligung am Actionbound-Spiel, der Schnitzeljagd mithilfe einer besonderen Handy-App, wird durch einen Stempel bestätigt. So wird der Pilgerausweis eine schöne Erinnerung an die besondere Stadtwallfahrt 2020.

■ Stadtwallfahrt goes digital

Für Jung und Alt gibt es zur Stadtwallfahrt erstmals auch ein digitales Angebot: eine spannende Schnitzeljagd über die App „Actionbound“. Die App „Actionbound“ ist für jeden Smartphone-Besitzer mit Android- und iOS-Betriebssystem kostenlos im Play- bzw. App-Store verfügbar. Sie kann sowohl mit als auch ohne Internet-Verbindung genutzt werden.

Nachdem Sie die App heruntergeladen haben, haben Sie zwei Möglichkeiten, an der digitalen Stadtralley teilzunehmen: 1. Sie klicken auf „Bound finden“ und suchen nach „Stadtwallfahrt Recklinghausen“ oder 2. Sie scannen einen QR-Code an einem der Aktionsstandorte. Von nun an werden Sie interaktiv und selbsterklärend durch die Rallye geleitet. Der Bound kann auch vorab von Zuhause über WLAN heruntergeladen werden.

Und dann geht es los: Begleiten Sie Marie auf ihrer Stadtwallfahrt durch Recklinghausen. An einzelnen Aktionsstandorten gibt es einen bunten Mix aus unterhaltsamen Quizfragen und kniffligen Fotorätseln zu lösen. Sie werden eifrig Punkte sammeln - versprochen. Welche Standorte an der digitalen Stadtralley teilnehmen, ist der Übersichtskarte zu entnehmen.

Tipp: Vergessen Sie bitte nicht, sich die Teilnahme an der digitalen Stadtwallfahrt-Ralley an einem der Aktionsstandorte in Ihrem Pilgerpass abstempeln zu lassen.

Der Bound steht spätestens eine Woche vor der Stadtwallfahrt zum Download bereit.

■ „Gebt Ihr ihnen zu essen“ – Unsere konkrete Solidarität ist gefragt:

Für Menschen in Recklinghausen:

- In den Gottesdiensten wird für die Gemeinde-Caritas gesammelt.
- Die abgegebenen Lebensmittelspenden gehen an die „Recklinghäuser Tafel“.

Für die Notleidenden in vielen Ländern dieser Welt:

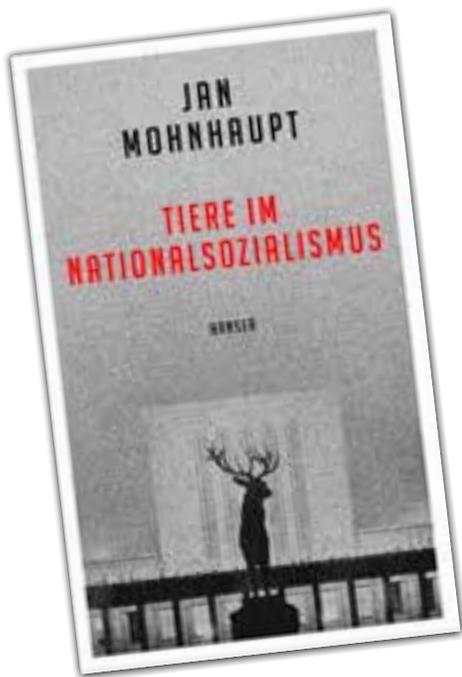
- Der Erlös aus den Aktionen an den 14 Stationen sowie die Spenden in den Sammeldosen unterstützen Misereor-Hilfsprojekte.
- Das Misereor-Spendenkonto lautet: DE75 3706 0193 0000 1010 10.



Buchtipp

„Tiere im Nationalsozialismus“ von Jan Mohnhaupt

Zahlreiche Bücher gibt es zum Thema „Nationalsozialismus“ in unserem Land. Jan Mohnhaupt, 1983 im Ruhrgebiet geboren, heute wohnhaft in Magdeburg, hat mit seinem kürzlich erschienenen Buch über Tiere im Nationalsozialismus ein weitgehend unbeackertes Feld bearbeitet. Mohnhaupt ist Journalist, u.a. tätig für den „Spiegel“ und die „Zeit“. Er begründet die Zurückhaltung in der historischen Forschung mit der sehr verständlichen Sorge, dass die menschlichen Opfer, Tragödien dabei bagatellisiert werden könnten. Aber gerade die herzlose Geschichte der Tiere im sogenannten „Dritten Reich“ zeigt, wie weitreichend der Alltag der NS-Diktatur ideologisch durchtränkt war.



An sehr verschiedenen Tiergruppen – Hunde, Schweine, Insekten, Katzen, Hirsche und Pferde – schlüsselt Mohnhaupt das nationalsozialistische Gedankengut auf und zeigt, wie seine verschiedenen Facetten in die Lebenswelten von Bauern, Kindern oder Haustierhaltern eingespannt wurden. Zum Beispiel in der Schweinezucht: Der Reichsbauernführer und Reichslandwirtschaftsminister Walther Darré will das deutsche Volk von ausländischem Fett unabhängig machen und setzt auf Mastanlagen zur nationalen Selbstversorgung. Nicht nur mit Schweinen, auch mit anderen Tieren sollte das „Dritte Reich“ kriegswirtschaftlich autark gemacht und ideologisch aufgerüstet werden. Seidenraupen wurden für die Fallschirme der Wehrmacht dringend gebraucht. Darum baute man Maulbeerbäume an, die einzige Nahrungsquelle der Seidenraupen.

Zucht- und Rassenideologien lassen sich im Umgang mit Tieren praktisch einüben: Wer „Herrenmenschen“ sagt, erfindet auch Herrentiere. Die vermeintlich so modernen Natur- und Tierschutzgesetze, die ganz zu Beginn des Dritte Reiches schon erlassen wurden, um das jüdische Schächten zu verbieten, gelten nicht für alle Tiere gleichermaßen. Mohnhaupt schreibt:

„Eine Ideologie, die den Wert von Leben daran bemisst, welchen Nutzen es der eigenen Lebensgemeinschaft bringt, unterscheidet nicht zwischen Mensch und Tier, sondern zwischen nützlichem und lebenswertem Leben. Es entsprach demnach demselben ideologischen Geist, manche Tiere unter besonderen Schutz zu stellen und manche Menschen wiederum zu Schädlingen zu erklären und sie systematisch zu vernichten.“

Wie der Mensch mit dem Tier umgeht, wie er sich zum Mitgeschöpf verhält – und ob er überhaupt dieses Wort „Mitgeschöpf“ zu gebrauchen sich angewöhnt hat –,

das sagt etwas über sein Menschenbild, sein Weltbild. Wo Rasse und Zuchtauswahl und Herrenmenschen den Ton angeben, da wird die starke, treue, gehorsame deutsche Jugend zum Zuchtziel. Und der Rest ist Abfall, kann verbrannt werden.

Blondi, Hitlers letzter Schäferhund, sollte am Ende mit in den Tod gehen, damit die Siegermächte ihn nicht als Trophäe mitnehmen konnten. Mit Blausäurekapseln wollten Hitler und Eva Braun sich umbringen. Blondi bekam als Erste die tödliche Dosis – um zu testen, ob sie auch wirkt. War das Liebe zum Hund? Oder musste das Tier am Ende noch einmal erhalten, um die beiden Menschen vor möglichen Todesqualen zu schützen?

Als ein paar Tage nach Blondis und Hitlers Tod ein sowjetischer Suchtrupp das Gelände der Reichskanzlei inspiziert, finden die Soldaten neben den verkohlten Leichen auch die Überreste des ebenfalls verkohlten Schäferhundes. Das Halsband ist zwar verrußt, aber die Inschrift ist noch lesbar: „Immer mit dir.“

Tiere im Nationalsozialismus: Mensch und Tier in ihrem so komplizierten Miteinander – der Mensch, der zum Herrn der Welt sich macht, wird zur Bestie, die das Tier nie werden kann. Der Mensch, das Geschöpf, das einen Schöpfer über sich und in sich nicht wahrhaben will, verstrickt sich furchtbar im Eigensinn.

Jan Mohnhaupt überschreibt eines der Kapitel in seinem Buch mit einem Wort von Aldous Huxley: „Wenn Sie einen Menschen eine Wanze nennen, bedeutet das, dass Sie die Absicht haben, ihn wie eine Wanze zu behandeln.“

■ Jürgen Quante

KONERT Bestattungen

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Das Familienunternehmen

seit 1896

www.konert-bestattungen.de



klimatisierte
Aufbahrungsräume
und Trauerhalle in
Recklinghausen

Elektroinstallation
Alarmanlagen
VERLOH
Alarm & Elektrotechnik

**Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 0 23 61- **1 78 79**



Gestiftet vor 300 Jahren

Die Kreuzigungsgruppe am Lohtor

Als sie vor 300 Jahren entstand, wirkte sie mit einer Höhe von 4,45 Meter auf dem 2,10 Meter breiten Sandsteinsockel noch ausdrucksstärker: Die Kreuzigungsgruppe verhiess jedem Bewohner oder Besucher den Beistand Jesu Christi, der durch das Tor den Schutz der Stadtmauer verließ, um sich auf unsichere Wege zu begeben. Noch lag der Friedhof rund um St. Peter, noch war das Völkergemetzel des Weltkriegs fast 200 Jahre entfernt, das 1928 zum monumentalen Mahnmal mit 2279 Opfernamen führte – mehr als Recklinghausen 1720 als Einwohner hatte. Und noch heute ist es unter den über 70 Flurdenkmalen und Wegekreuzen nicht nur von Alter und Größe her „herausragend.“ Es ist eng verbunden mit der glücklichen und tragischen Lebensgeschichte seiner Stifter, der angesehenen Eheleute Gerhard Caspar Schaumburg und Agnes, geb. Horst.

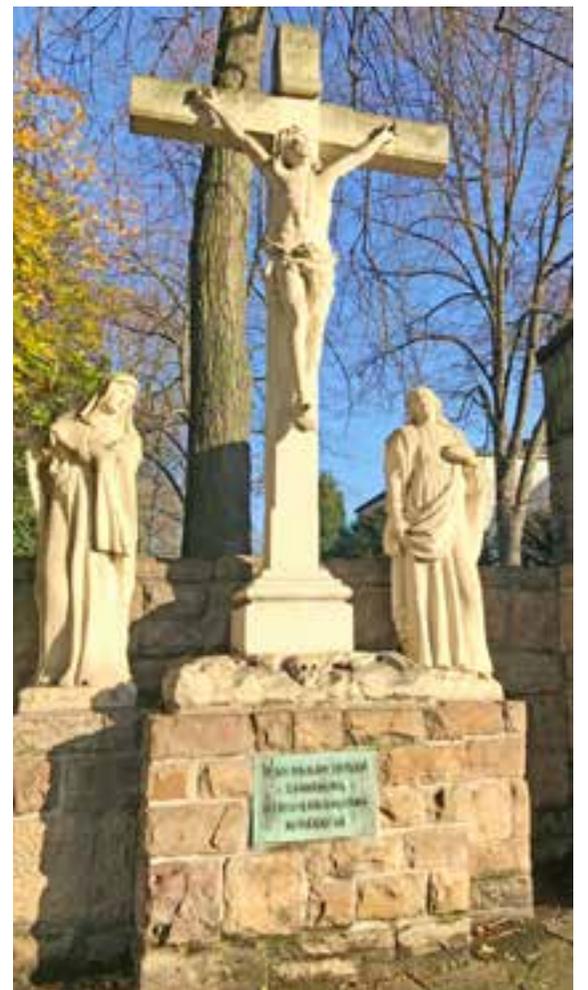
Das Vest Recklinghausen gehörte jahrhundertlang kirchlich und staatlich zum Erzbistum und Kurfürstentum Köln. Gerhard Casper Schaumburg war der Verwalter des Kölner Domkapitels in Recklinghausen. Das Gremium ist nicht nur für die Verwaltung des Doms zuständig, sondern wählt auch den Bischof und setzte damals die Pfarrer von St. Peter ein. Gerhard Caspar galt in der vierten Generation der Schaumburgs als zuverlässiger Verwalter ihres bedeutenden Grundbesitzes. Sein Großvater Johannes Schaumburg hatte 1641 über Grausamkeiten gegenüber den ausgeplünderten Bauern im Dreißigjährigen Krieg berichten müssen. Dessen Bruder Arnold war in jenen Zeiten von Krieg und Pestausbrüchen Bürgermeister – eine Altstadtstraße ist nach ihm benannt. Im niederländisch-spanischen Krieg 1674 wurde ein Schaumburg bei der Eroberung der Stadt siebenmal geplündert und schließlich entführt. Gerhard Casper erlebte den großen Stadtbrand von 1686, der auch das Haus des Kölner Domkapitels an der Romstraße 3 zerstörte. Er baute es als dreieinhalbgeschossiges Gebäude wieder auf. In den oberen Stockwerken waren Lager zur Aufnahme der jährlichen Naturalabgaben der zum Eigentum gehörenden Höfe. Als „Capitularische Rentei“ oder „Domkapitularische Verwaltung“ wird das Gebäude bis zum Ende des Kurfürstentums Köln in den Hausbüchern der Stadt geführt. In der Säkularisation fiel es an den Herzog von Arenberg und wurde auch zu

Wohnzwecken seiner Verwalter genutzt. Erst in den 1960er Jahren wurde das inzwischen älteste Amtsgebäude Recklinghausens abgerissen; dort entstand der Kindergarten St. Peter.

1702 entstand nur wenig entfernt als Beispiel für den Neubeginn nach Kriegs- und

Pestzeiten die barocke Engelsburg. Erbauer war der kurkölnische Richter Clamor Konstantin Münch mit seiner Gattin. Den Eheleuten Schaumburg gelang 1709 der Erwerb des Adelsgutes Leuchterhof bei Marl. Sie bauten es für ihre Familie um und errichteten auch eine Kapelle. Dann traf die Familie ein harter Schicksalsschlag; beide Kinder starben. Nach dem Tod ordneten sie ihr Leben neu. Dazu gehörten die Stiftung am Lohtor und ihr Testament, in dem sie das Gut zugunsten der Errichtung eines Karmeliterklosters verschenkten. Am 8. November 1726 wurde der Stifter dort beigesetzt und das Kloster gegründet.

Am Lohtor errichteten sie nicht nur ein Kreuz, sondern eine Kreuzigungsgruppe, die einzige in Recklinghausen. Sie ist ein berührendes Lebens- und



Glaubenszeugnis, denn sie nimmt auch das Leid der Angehörigen und Freunde „unter dem Kreuz“ mit. Der Sockel trägt das Symbol des Totenkopfes. Das weist einerseits auf die Hinrichtungsstätte Jesu, den Golgotha-Hügel („Schädelstätte“) hin. Andererseits ist es Symbol der Überwindung des Todes des Menschen (Adam) durch Tod und Auferstehung Jesu Christ. Über dem Kreuz findet sich die römische Anklageschrift (INRI: Jesus von Nazareth, König der Juden). Unter dem Kreuz nun die Leidensszene der Hinterbliebenen, vorallem der Mutter, die voller Verzweiflung den Tod ihres Kindes erleben muss. Das 1638 entstandene „Stabat Mater“ thematisiert dies ausdrucksstark musikalisch. In der deutschen Übersetzung von Heinrich Bone heißt es in einer der zehn Strophen:

„Ist ein Mensch auf aller Erden, der nicht muss erweicht werden, wenn er Christi Mutter denkt, wie sie, ganz vom Weh zerschlagen, bleich da steht, ohn alles Klagen, nur ins Leid des Sohns versenkt.“¹

Rechts von Kreuz steht der Jünger Johannes. Das Evangelium überliefert das menschlich berührende Wort Jesu an die beiden Verzweifelten: „Frau, siehe dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Sehe Deine Mutter. Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“ (Joh 19, 26f)

So gibt das Ehepaar seinen Glauben und seine Hoffnung an alle Betrachter und Leidenden weiter. Die Inschrift auf dem Sandsteinsockel lautet:

„Wir beten Dich an Herr Jesu Christ und benedeien dich, weil Du durch Dein Kreuz und Leid die Welt erlöset hast.“

■ Georg Möllers

¹Cantate! Katholisches Gesangbuch nebst einem vollständigen Gebet- und Andachtsbuche, hg. v. Heinrich Bone, 4. Auflage, Paderborn 1858



WIR LADEN EIN:

Zu einer Andacht vor der Kreuzigungsgruppe lädt die Kolpingsfamilie Recklinghausen-Zentral ein. Sie beginnt am Samstag, 19. September um 16.00 Uhr in St. Peter und wird mit einem Gang zum Lohtor fortgesetzt. Wegen Corona ist eine Anmeldung bei Familie Becker erforderlich: hermann-josef.becker@kolping-recklinghausen.de oder telefonisch: 0151/566 59 886.



Gott für die Schöpfung danken und Lebensmittel spenden

Tradition zum Erntedank-Fest ist ein Segen für die SkF-Einrichtung

Seit Gründung der „Recklinghäuser Tafel“ vor 21 Jahren trägt die Stadt diese Idee: Menschen mit Zeit und Einkommen helfen Menschen, die wenig haben. Das ist es, was die Tafel in der Trägerschaft des SkF Recklinghausen ausmacht. Bürger engagieren sich dort ehrenamtlich. Sie spenden Geld oder Lebensmittel. Letzteres gerade zum Erntedank-Fest.

Das jahreszeitliche Fest steht nun wieder an. Immer am ersten Sonntag im Oktober – diesmal ist es der 4.10. – danken die katholischen Gemeinden in Deutschland Gott für die Schöpfung. Altäre werden mit Obst, Gemüse und Korn geschmückt. Die Botschaft ist aktueller denn je: Der Mensch braucht die Natur – nicht umgekehrt. Die Deutsche Bischofskonferenz hatte 1972 mit der Festlegung des Termins auch eine Mahnung im Sinn: Die Bewahrung der Schöpfung ist unerlässlich.

In Recklinghausen hat es gute Tradition, dass die Gottesdienst-Besuchenden ihre Dankbarkeit mit einer Lebensmittel-Spende für die Tafel verbinden. Zuletzt fiel das Aufkommen um Erntedank jedoch gering aus, hat Tafel-Koordinator Daniel Ruppert festgestellt. Nicht mehr viele Gemeinden stellen in ihren Kirchen

Das ehrenamtliche Stamm-Personal gehört überwiegend zur sogenannten Risikogruppe und musste geschützt werden. Ein Aufruf zur Mithilfe an junge Menschen zeigte Wirkung und eine Notversorgung startete. Ruppert war erleichtert: „Es konnte doch nicht sein, dass wir nicht da sind, wenn die Leute uns besonders brauchen.“

Mittlerweile arbeitet die Tafel wieder im Normalbetrieb. Im Gebäude muss ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden. Von der Decke über der Ausgabetheke hängen Acrylglasscheiben als Spuckschutz. Holzkisten sorgen für Abstand zwischen den Kunden. Und die kommen nach dem Shutdown mehr und mehr wieder. Jede Unterstützung aus der Bürgerschaft ist daher herzlich willkommen.

Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig, die Spende von haltbaren Lebensmittel zum Erntedank-Fest nur eine von vielen. SkF-Mitarbeiter Ruppert, seit sechs Jahren für die Tafel zuständig, kennt die Fantasie der Recklinghäuser. Bei einem runden Geburtstag verzichten sie auf Geschenke. „Wer Gutes tun will, weil er und die Familie gut versorgt ist, stellt für die Tafel eine Spendenkiste auf“, erzählt Ruppert. Manche richten bei ihrer Bank einen Dauerauftrag ein, eine Art Spenden-Abo. Andere bringen einfach eine ganze Kiste Lebensmittel vorbei. Weil ihnen einfach danach ist, sie spontan etwas zurückgeben wollen und sie das schon so lange vorhatten. Wieder andere spenden Zeit. In der Tafel gibt es viele Jobs. Ware im Supermarkt abholen, Ware sortieren, Ware ausgeben, das Büro organisieren. „Wir suchen immer wieder Leute. Und dann ist es immer wieder eine tolle Erfahrung zu sehen, wie solidarisch Recklinghausen ist“, sagt Ruppert.

Info:

SkF-Spendenkonto bei der Commerzbank RE; IBAN: DE77 4264 0048 0528 7545 01, Stichwort „Tafel“

Sie wollen sich in der Tafel engagieren oder haben Fragen:

SkF-Tafelkoordinator Daniel Ruppert, Tel. 3 13 02, E-Mail: daniel.ruppert@skf-recklinghausen.de,

Weitere Infos: www.skf-recklinghausen.de.

Sammelkisten auf. Ruppert weiß aber: „Wir sind auf alle Spenden angewiesen, um bedürftige Bürgerinnen und Bürger versorgen zu können, und deren Zahl ist im Gegensatz zu den Lebensmittel-Spenden nicht weniger geworden ist.“

Mit Ausbruch der Corona-Pandemie im März hatte die Tafel eine Vollbremsung hingelegt. Eine Woche blieben die Türen an der Herner Straße 47 geschlossen.

■ Michael Richter

Damit die Karten neu gemischt werden können...

Vier neue Seelsorger*innen in Recklinghausen

Die geistREich präsentiert Ihnen exklusiv das Ergänzungsquartett zu den Seelsorger*innen in Recklinghausen.

Das neue Quartett komplettiert so wieder Ihr Kartenspiel. Aus den drei Pfarreien Recklinghausens und von der Stadtebene aus werden sie sich ins Spiel bringen. Alle sind zwar in der Seelsorge tätig, doch unterscheiden sich Zuständigkeit und Wirkweise. In Erwartung des frischen Windes, den die Vier einbringen werden,

und um Ihre Vorfreude auf den Einsatz der Neuen schon einmal zu steigern, präsentieren wir Ihnen hier exklusiv die Spielkarten und teilen Ihnen auch mit, was es nicht auf die Karten geschafft hat!

■ Hanno Rother

G1 **Louisa Stiefel**
Pastoralassistentin St. Antonius



| | |
|---------------------------------|---------------------|
| Herzen auf der Geburtstagstorte | 25 |
| Geschwister | (jüngerer Bruder) 1 |
| Entfernung von der Geburtsstadt | (Münster) 68 |
| Dienstalter im Bistumsdienst | 7/12 |
| Bibeln im Bücherregal | 8 |

Was es nicht auf die Karte geschafft hat:

Lieblingseissorte: Zimteis

Lieblingskirchenlied: „Wenn das Brot, das wir teilen“

Letzter Urlaubsort: Nijmegen

Schönster Kirchort, den ich besucht habe: St. Patrick's Cathedral, New York

Lieblingstier: Breitmaulnashorn

Höchster bestiegener Kirchturm: Petersdom, Rom

Was es nicht auf die Karte geschafft hat:

„Vocatus atque non vocatus deus aderit / Gerufen oder nicht, Gott wird da sein“ (C.G. Jung)

„Alle gerade Wege führen nach Stalingrad.“ (H. Böll)

G2 **Klaus Jansen**
Schulseelsorger Recklinghausen



| | |
|---------------------------------|-----------------------|
| Herzen auf der Geburtstagstorte | 34 |
| Geschwister | (leider zu wenig) 0 |
| Entfernung von der Geburtsstadt | (Bonn) 120 |
| Dienstalter im Bistumsdienst | (mit Unterbrechung) 9 |
| Bibeln im Bücherregal | 1 |

Was es nicht auf die Karte geschafft hat:

Aufgewachsen auf dem elterlichen Bauernhof, einem Milchviehbetrieb

Nach dem Zivildienst Ausbildung zum Versicherungskaufmann in Münster

Interessen: Kochen, Mitglied im heimatischen Schützenverein, Freude an Fremdsprachen

Für die innere Ausgeglichenheit: Joggen (Kennt jemand eine schöne Route von der Kaplanswohnung aus ins Grüne?)

G3

Bernd Egger

Haplan St. Peter



Herzen auf der Geburtstagstorte **37**

Geschwister **(Schwestern) 3**

Entfernung von der Geburtsstadt **(Lüdinghausen) 30**

Dienstalter im Bistumsdienst **6**

Bibeln im Bücherregal **17**

G4

Hanno Rother

Pfarrer Liebfrauen



Herzen auf der Geburtstagstorte **38**

Geschwister **(älterer Bruder) 1**

Entfernung von der Geburtsstadt **(Boltrop) 26**

Dienstalter im Bistumsdienst **11**

Bibeln im Bücherregal **20+**

Was es nicht auf die Karte geschafft hat:

Sammelt als @kirchendude Follower auf Instagram (1687), Twitter (1346) und Twitch (1614) Und ist als „Influencer für Gott“ im Netz unterwegs

- Techniknerd
- Kind des Ruhrpotts
- Unterbrandmeister und Fachberater der Feuerwehr
- Landbesitzer in Schottland (das macht adelig)
- Dudelsackspieler
- Hält schalke auch im anstehenden Abstiegskampf die Treue

Handwerk mit Umweltverantwortung!

Breuer

SANITÄR - HEIZUNG - KLIMA - KLEMPNEREI



GGT DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GERONTOTECHNIK[®]
Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installationen



Wir beraten Sie rund um das Thema **HEIZSYSTEME**



Planen Sie Ihr persönliches **WOHLFÜHLBADEZIMMER** mit uns.

Bernd Breuer GmbH · Reinersstr. 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 4 44 91
www.berndbreuer.de

Meisterbetrieb seit 1957

Fenster-Böker
GmbH

Hugo Böker
Tischlermeister

Nico Böker
Tischlermeister



Das Qualitätsprofil

Zuhause. Ein gutes Gefühl.



RAL „Klasse A“. Damit Sie sich zuhause rundum geborgen fühlen können. Wir beraten Sie gerne ausführlich!

Akkoallee 59 - 61 Fon: 02361/23381 kontakt@fenster-boeker.de
45659 RE-Hochlar Fax: 02361/183434 www.fenster-boeker.de

75 Jahre nach Hiroshima –

Erinnerungskultur mit Defiziten



日本への原子爆弾投下

**Da, ein jäher Blitz!
Und aus Finsternis
Eines Reihers Schrei!**

Haiku von Bashō Matsuo 1644-1694

**Der Japanologe Helmut Erlinghagen überlebt
am 6. August 1945 das nukleare Inferno.
Das Licht, über und um ihn gelblichweiß
gleißend, welches ihn blendet, hundertmal
stärker als die Sonne, verbreitet starke Hitze.
Ein fürchterlicher Knall erschüttert seine
Unterkunft. „Ich kroch unter den Tisch und
betete. Das ist das Ende, dachte ich und wartete
auf den Gnadentod. Doch nichts geschah ...“.**

**„Wer überlebt, wird sagen: Berge, bedeckt uns,
Hügel, fällt über uns!“ (Hosea 10,8).**

Empfinden die schrecklich zugerichteten Überlebenden Neid auf verstorbene Angehörige, Neid auf Freunde? Deren Tod erreicht im von Menschen verantworteten Höllenfeuer nicht mehr ihr Bewusstsein. Geistige wie leibliche Existenz verliert sich unvermittelt im allumfassenden Nichts. „Gegen zehn Uhr wurde der Himmel merkwürdig dunkel. Von der ungewöhnlichen Dunkelheit zur Mittagszeit eines Hochsommertages waren wir beunruhigt,“ so der Jesuit.

Dunkelheit herrscht lange vor Hiroshima: in Ostasien, Südostasien, im pazifischen Raum. Soldaten führen Tennōs Befehl 575 „Niederbrennen, niedermetzeln, ausplündern“ blindlings aus. Helmut Erlinghagen sieht später im Nukleareinsatz ein Verbrechen! Kennt er die schreckliche Vorgeschichte nicht?

Der Spiegel berichtet am 18. März 1974 von der Entdeckung des Leutnants Onoda Hirō. Im Dschungel versteckt, verpasst er 1945 das Kriegsende, ahnt nichts vom Schicksal Hiroshimas und Nagasakis. Den Pazifikkrieg führt er auf der philippinischen Insel Lubang privat weiter, mit über 30 Toten und 100 Verletzten. Sie markieren die Blindwütigkeit von Hirohitos Soldaten. Sein ehemaliger Vorgesetzter befiehlt Onoda, zu kapitulieren!

Neuer Samurai?

Viertausend Japaner schwenken in Tokio Fähnchen. Bejubeln sie einen wiedererstandenen Samurai, während sie die schrecklichen Kriegsverbrechen der kaiserlichen Armee ignorieren, gar leugnen? Ihr Entzücken nach drei Jahrzehnten legt nahe: Das Land ist nicht geläutert.

2007, Onodas Heimkehr ist 33 Jahre Geschichte. Da tritt Verteidigungsminister Kyūma Fumio zurück. Sein Bekenntnis, im Laufe des Lebens akzeptiert zu haben, der Atombombenabwurf habe den Krieg beendet, versetzt das Kaiserreich in Empörung.

Japans Massaker in Nánjīng

Das Massenmorden im chinesischen Nánjīng beginnt am 13. Dezember 1937. Ein Fanal des Wütens. Es steht für etliche japanische Massaker der dunklen Besatzungszeit. Nur sechs Wochen, und dreihunderttausend Menschen sind von Tennos Armeen dahingemetzelt, zwanzigtausend Frauen und Mädchen vergewaltigt. Fotos und Zeitungsartikel zeigen der Nachwelt Unfassliches: Bajonett-Training an Gefangenen. Feixende Soldaten beim Köpfen ihrer Opfer. Armeeangehörige, die Chinesen lebendig vergraben. Die Zeitung „Tōkyō Nichi Nichi Shimbun“ berichtet beim Stand 106:105 über einen Wettkampf im Massakrieren der kaiserlichen Offiziere Mukai und Noda, als sei's ein Tennis-Match!

Soldaten des Teufels

Hiroshima – nuklear ausradiert! Dennoch, Tennos „Einheit 731“ in der Mandschurei setzt 1932 in Hā'ěrbin begonnene Grausamkeiten an inhaftierten Chinesen, Russen, Koreanern fort, testet biologische und chemische Kampfstoffe an Kriegsgefangenen und Zivilisten. Erkrankte, verletzte Menschen sezert man lebendig (Shinozuka Yoshio, †2014). Die Ruchlosigkeit japanischer Mediziner steht jener der deutschen in Auschwitz in nichts nach.

Erst am 10. August 1945 beginnt die Vernichtung von Präparaten, Leichenteilen und schriftlichen Unterlagen. Die Flucht bedeutet die Ermordung der letzten gefangenen Opfer. Infizierte Ratten



werden ausgesetzt, lösen noch Jahre nach Kriegsende Pest-Epidemien bei Händerbin aus, fordern über dreißigtausend Todesopfer!

Geschichtlicher Filmriss

Alljährlich gedenkt Japan seiner Nuklearopfer. Der Konsens darüber, dass nur das eigene Land Opfer zu beklagen habe, ist zur Staatsräson erklärte Legende. Die tatsächlichen Explosionsopfer (Hibakusha) werden bis heute ungefragt vereinnahmt. Zu Schutzschilden instrumentalisiert, sucht Japan angesichts der Verantwortung für begangene Kriegsverbrechen hinter ihnen Deckung.

Hibakusha sind Dorn im Fleisch der Gesellschaft Nippons. Japanische Bombenopfer und deren Kinder werden „nur“ diskriminiert. Opfer aus der Gruppe ehemaliger Zwangsarbeiter werden übersehen oder sind nicht existent.

Kriegsverbrechen der eigenen Nation benennen, Wahrheit akzeptieren, Täter den Gerichten zuführen, eröffnet Chancen, der Welt geläutert entgegenzutreten. Doch Prozesse vor japanischen Richtern sind unbekannt. Ein starker Unterschied zu Deutschland und Österreich.

Die überlebenden japanischen Hibakusha und die



Offiziere Mukai und Noda: Wettbewerb im Massakrieren. Die Zeitung Tōkyō Nichi Nichi Shimbun (東京日日新聞), Tōkyō Daily News berichtete: „Der ‚unglaubliche Rekord‘ beim [Wettstreit] 100 Menschen mit einem Schwert zu töten: Mukai 106, Noda 105 / Beide Leutnante gehen in die Verlängerung“.

Entkommenen aus Dresden wissen um die Ursachen ihres schrecklichen Schicksals. Sie begegnen Opfern unter ehemaligen Gegnern mitfühlend, denn nicht alle nehmen für sich den geschichtlichen Filmriss in Anspruch, weder in Deutschland noch in Japan.

■ Georg Stawski

2020 jährt sich der Atombombenabwurf auf Hiroshima und Nagasaki zum 75. Mal

„Das ist unser Aufschrei. Dies ist unser Gebet: Für Frieden in der Welt“

Dies ist die Inschrift auf einem Denkmal in Hiroshima. Das Denkmal würdigt Sadako Sasaki und durch sie alle vermissten Kinder der Tragödie von Hiroshima und Nagasaki.

Am 25. Oktober 1955 starb Sadako Sasaki mit zwölf Jahren. Bis zum Tod kämpfte sie gegen das Übel ihrer Krankheit. Tag für Tag faltete sie Origami-Kraniche (orizuru), denn die Japaner sagen, dass bei jedem, der eintausend dieser orizuru faltet, ein Wunsch in Erfüllung geht.



Sadako Sasaki schöpfte Hoffnung aus dem Falten der Kraniche. Durch ihre Geschichte sind die Kraniche in Japan zu einem Symbol der Hoffnung und des Friedens geworden. Bis heute legen viele Menschen ihre Kraniche in Hiroshima am Denkmal von Sadako Sasaki ab – als Zeichen der Solidarität und als Zeichen der Hoffnung auf Frieden – weltweit.

Wie man einen Kranich faltet findet sich unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=MYhC5dB0BLk>



Herzliche Einladung sich an unserer Friedensaktion zu beteiligen. In St. Peter sammeln wir gefaltete Kraniche, um sie dann bei „RE leuchtet“ in der Petruskirche aufzuhängen. Im Anschluss an „RE leuchtet“ werden wir die Kraniche dann als Solidaritätszeichen nach Japan zur Gedenkstätte schicken.

■ Cilli Leenders-van Eickels



Freiluftgottesdienst lockt junge Leute in den Garten von St. Peter

Bei „reflect“ geht es am 18. September um persönliche Veränderungen während der Corona-Krise

Vorspann: In der Corona-Krise sollte man Menschenansammlungen meiden, vor allem in geschlossenen Räumen. Da ist ein Freiluftgottesdienst eine gute Idee. Dachte sich auch das Team, der „Project“ 2-Aktionen der Gemeinde St. Antonius. Und so heißt es am 18. September um 18 Uhr „Project 2 - reflect.“

„Project 2“ gibt es bereits seit ein paar Jahren. „Junge Erwachsene on tour“ heißt es in der Beschreibung weiter. Organisiert werden Aktionen für alle „ab 20 bis zur Familiengründung“, erklärt Anna Schleep vom Orga-Team. Exakte Altersangaben werden vermieden, man möchte niemanden von vorneherein ausgrenzen oder abschrecken.

Dennoch wird die grundsätzliche Zielgruppe deutlich, auch für den Freiluftgottesdienst.

Der sollte eigentlich schon im Mai stattfinden. „Da allerdings in einem privaten Garten. Das ging dann natürlich zu diesem Zeitpunkt aus Corona-Gründen nicht“, erinnert sich Schleep,

die beim Bistum Münster im Bereich Eventmanagement arbeitet. Somit wurde der Gottesdienst erst einmal verschoben. Jetzt findet er in größerem Rahmen statt, nämlich im Garten von St. Peter. Da können die Abstände ohne Probleme eingehalten werden, die Planungen laufen auf Hochtouren. Im Garten sollen dann einzelne Campingstühle verteilt werden, eine Anmeldung wird es nicht geben. Das Team weist aber schon jetzt darauf hin, dass der Platz im Garten begrenzt ist.

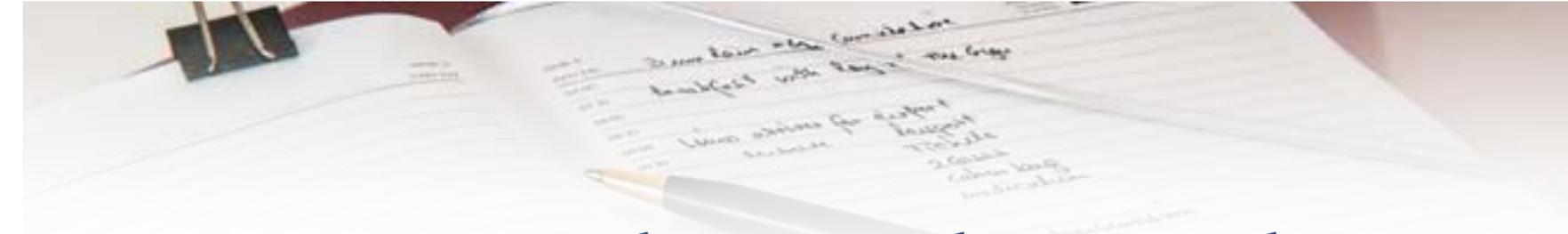
„Ursprünglich hatte Kaplan Joachim Brune den Gottesdienst mitgeplant“, erklärt Katharina Müller, ebenfalls Teil des Orga-Teams und Pastoralreferentin in St. Antonius. Da Brune aber mittlerweile Kaplan in Emsdetten im Münsterland ist, hat sein Nachfolger in Recklinghausen und Vorgänger in Emsdetten, Kaplan Bernd Egger, die weitere Planung des Freiluftgottesdienstes übernommen und wird diesen dann auch am 18. September halten.

Doch was verbirgt sich hinter dem Wort „reflect“? Inhaltlich geht es laut des Orga-Teams darum, was die vergangenen Wochen aus einem gem

■ Daniel Maiß

Project 2 — reflect
18. September
18.00 Uhr
im Garten von St. Peter





Erweiterung der Gottesdienstangebote in allen Pfarreien

Seit Beginn der Corona-Krise müssen wir auf viele Gewohnheiten, die unseren Lebensrhythmus so hilfreich strukturieren und unterstützen, verzichten. Auch die Feier unserer Gottesdienste ist davon betroffen. Bisher waren die Sonntagsgottesdienste deshalb reduziert und wurden nicht in allen Kirchen gefeiert. Diese Bestimmungen können -nicht zuletzt wegen der konsequenten Einhaltung der Vorgaben – jetzt dahingehend gelockert werden, dass an allen Kirchtürmen wieder die ursprüngliche Gottesdienstordnung ab sofort in Kraft tritt. Ohne die Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln geht es aber auch jetzt noch nicht. Weiterhin ist die Disziplin aller nötig. Die Freude darüber, dass die Gottesdienste jetzt aber wieder ortsnah gefeiert werden können, wird diesen Tatbestand sicher erträglich machen. Sie sind herzlich zur Teilnahme an den Gottesdiensten eingeladen. Bleiben Sie gesund!

Gottesdienste ab 1. September 2020 – Pfarrei St. Antonius

Senioren - Gottesdienste und kfd - Gottesdienste nach Bekanntmachungen Herz-Jesu

- Dienstag - 19.00 Uhr
- Sonntag - 9.30 Uhr

Zusätzlich.

- Sonntag, 13. Sept. - 11.00 Uhr - ERSTKOMMUNION (Wegen der Corona bedingten reduzierten Plätze in den Kirchen können die Erstkommuniongottesdienste nur mit den Erstkommunionkindern und ihren Familien gefeiert werden)

St. Antonius

- Samstag - 17.00 Uhr
- Sonntag - 11.00 Uhr

St. Gertrudis

- Freitag - 9.00 Uhr
- Samstag - 18.30 Uhr

Zusätzlich

- Sonntag, 27. Sept. - 11.00 Uhr - ERSTKOMMUNION (Wegen der Corona bedingten reduzierten Plätze in den Kirchen können die Erstkommuniongottesdienste nur mit den Erstkommunionkindern und ihren Familien gefeiert werden)

St. Joseph

- Sonntag - 9.30 Uhr

St. Marien

- Samstag - 17.00 Uhr
- Sonntag - 11.00 Uhr

Gottesdienste ab 1. September 2020 – Pfarrei Liebfrauen

Heilig Geist

- Freitag - 18.00 Uhr
- Sonntag - 9.00 Uhr

Liebfrauen

- Dienstag - 8.00 Uhr
- Sonntag - 8.30 Uhr und 10.30 Uhr

St. Barbara

- Dienstag - 18.00 Uhr
- Samstag - 18.00 Uhr

St. Petrus Canisius

- Mittwoch - 9.00 Uhr ■ Samstag - 17.30 Uhr

St. Johannes

- Donnerstag - 18.00 Uhr ■ Sonntag - 10.30 Uhr

Gottesdienste ab 1. September 2020 – Pfarrei St. Peter

Gemeindeverbund St. Katharina

St. Franziskus

- Sonntag - 10.00 Uhr

St. Paul

- Montag - 19.00 Uhr - Friedensmesse
- Sonntag - 11.30 Uhr und 18.30 Uhr (Dekanatsmesse)

St. Suitbert

- Donnerstag - 18.30 Uhr
- Samstag - 18.30 Uhr

Zusätzlich.

- Freitag, 4. Sept. - 8.30 Uhr Gottesdienst zum Patronatsfest
- Sonntag, 13. Sept. - 11.30 Uhr - Familiengottesdienst, Junge Kirche

Gemeindeverbund St. Michael – St. Pius

St. Michael

- Freitag - 18.00 Uhr
- Samstag - 17.00 Uhr

Zusätzlich.

- Dienstag, 15. Sept. - 15.00 Uhr Seniorengottesdienst
- Dienstag, 22. Sept. - 15.30 Uhr Demenzgottesdienst

St. Pius

- Sonntag - 10.00 Uhr

Zusätzlich

- Mittwoch, 2. Sept. - 9.00 Uhr Frauengottesdienst
- Dienstag, 8. Sept. - 15.00 Uhr Seniorengottesdienst

Gemeindeverbund St. Peter

Hl. Familie

- Mittwoch, 2. Sept. - 15.00 Uhr Senioren-Gottesdienst
- Samstag, 5. Sept. und 3. Okt. - 18.15 Uhr
- Sonntag, 13. Sept. - 9.45 Uhr

- Sonntag, 20. Sept. - 9.45 Uhr

Zusätzlich.

- Sonntag, 27. Sept. - 9.30 Uhr - ERSTKOMMUNION nur für die Erstkommunionfamilien (Wegen der Corona bedingten reduzierten Plätze in den Kirchen können die Erstkommuniongottesdienste nur mit den Erstkommunionkindern und ihren Familien gefeiert werden)

St. Elisabeth

- Dienstag - 19.30 Uhr
- Sonntag - 11.30 Uhr

Zusätzlich.

- Samstag, 3. Okt. - 09.30 Uhr und 11.30 Uhr - ERSTKOMMUNION nur für die Erstkommunionfamilien (Wegen der Corona bedingten reduzierten Plätze in den Kirchen können die Erstkommuniongottesdienste nur mit den Erstkommunionkindern und ihren Familien gefeiert werden)

St. Markus

- Dienstag - 8.30 Uhr
- Samstag - 17.00 Uhr
- Sonntag, 6. Sept. und 4. Okt. - 9.45 Uhr

St. Peter

- Samstag - 18.15 Uhr
- Sonntag - 8.30 Uhr und 11.00 Uhr
- Montag - 12.30 Uhr
- Dienstag - 12.30 Uhr
- Mittwoch - 18.15 Uhr
- Donnerstag - 12.30 Uhr
- Freitag - 18.15 Uhr

Zusätzlich

- Sonntag, 13. Sept. - 18.00 Uhr Recklinghäuser Orgeltage
- Freitag, 18. Sept. - 18.00 Uhr „Project 2“, Gottesdienst im Propsteigarten (bei schlechtem Wetter im Petrushaus)
- Samstag, 19. Sept. - 16.00 Uhr, Gottesdienst zu „300 Jahre Kreuzigungsgruppe am Lothor“
- Sonntag, 4. Okt. - 9.30 Uhr und 11.30 Uhr - ERSTKOMMUNION nur für die Erstkommunionfamilien (Wegen der Corona bedingten reduzierten Plätze in den Kirchen können die Erstkommuniongottesdienste nur mit den Erstkommunionkindern und ihren Familien gefeiert werden)

Areopag

- Sonntag - 19.00 Uhr „Base“ Jugend-Wortgottesdienst in der Areopag Kapelle

**Veranstaltungen
und Events in
Recklinghausen**

★★★★★
geistREich

**Live-Musik
im Garten der Religionen!**

Die Recklinghäuser Band wavering spielt am Sonntag, den 6. September, ein Benefizkonzert zu Gunsten des Gartens der Religionen.

Die Zuhörer erwartet eine bunte Mischung von Rock- und Pop-Covern (80er-Jahre bis Gegenwart), die die Musiker auf ihre Weise neu interpretieren.

Das Konzert beginnt um 17:30 Uhr.
Der Eintritt ist frei.




Sonntag, 13.9.2020
18.00 Uhr
Propsteikirche St. Peter

The Baroque Connection

Werke von Dietrich Buxtehude
Ina Siedlaczek, Sopran
Ensemble Echo di Rheno Köln
Thorsten Maus, Orgel



Sonntag, 20.9.2020
18.00 Uhr
Christuskirche

Concerto maestoso

Werke von Händel, Stamm bis Telemann
Martin Schröder, Trompete
Hans-André Stamm, Orgel

Kirchenrat Recklinghausen
www.kirchenrat-recklinghausen.de

**Die Kath. Kirchengemeinde St. Antonius
in Recklinghausen sucht
zum 1. November 2020 einen**

Küster (m/w/d) in Teilzeit.



Die Stelle umfasst die Vor- und Nachbereitung der Gottesdienste und Veranstaltungen im Kirchenraum. Zu den allgemeinen Küstertätigkeiten gehören die Pflege der liturgischen Geräte und der Paramente sowie der Kirchenwäsche. Zusätzlich Schließ- und Läutedienst und Begleitung von Handwerkern. Dienstorte sind die sechs Kirchorte der Pfarrei.

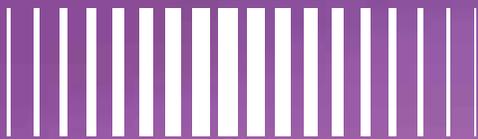
Wir wünschen uns Bewerber, die verlässlich und eigeninitiativ arbeiten, die aufgeschlossen sind im Umgang mit Menschen unterschiedlichen Alters und uns ihre Flexibilität und Bereitschaft zum Einsatz an unterschiedlichen Terminen bieten. Bewerbungen Schwerbehinderter sind genauso erwünscht wie Bewerbungen von jungen Leuten oder Rentenbeziehern.

Die Zugehörigkeit zur Katholischen Kirche und einen aktiven Bezug zum kirchlichen Leben in unserer Pfarrei setzen wir voraus.

Wir bieten eine lebendige und engagierte Pfarrei, begleitende Einarbeitung und eine Vergütung nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
Kath. Kirchengemeinde St. Antonius
Pfarrer A. Wiggeringloh • Antoniusstraße 10 • 45663 Recklinghausen
stantonius-recklinghausen@bistum-muenster.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, Ihr Interesse und Ihre Fragen.



FÜR SAMA

MITTWOCH
7. Oktober 2020
19.45 UHR

©Filmperlen

FÜR SAMA

Während der Belagerung von Aleppo verliebt sich die syrische Journalistin Waad al-Kateab in den Arzt Hamza, heiratet ihn, wird schwanger und bringt eine Tochter zur Welt. Damit Sama, so der Name der Kleinen, ihre möglichen Traumata später aufarbeiten kann, führt ihre Mutter Waad das fort, was sie schon in ihrer Studienzeit begonnen hat: Sie dokumentiert die unmenschlichen Lebensbedingungen in ihrem Land Syrien und in ihrer Stadt Aleppo. Quasi als eine Art Brief an die Zukunft ihrer kleinen Tochter, die inmitten von Bombardierungen und Zerstörungen das Licht der Welt erblickt.

Die Regisseurin entscheidet sich, ihr reales Bild des Krieges zu zeigen. Für die Zuschauer bedeutet das, dass sie nicht geschont werden. Die Trümmer der Gebäude und die zerstörten Körper der Toten erheben unmissverständlich Anklage gegen das Assad-Regime in Union mit Putins Soldaten, aber auch gegen eine Weltgesellschaft, die das alles seit Jahren geschehen lässt.

Waad al-Kateab erschafft aber auch immer wieder Momente zwischenmenschlicher Solidarität voller Humor und Zärtlichkeit. Wenn sie mit ihrem Mann singend und tanzend ihre Hochzeit feiert, obwohl im Hintergrund die Geräusche von Kampfhandlungen zu hören sind, oder wenn ihr Neugeborenes beim Klang der mütterlichen Stimme ganz plötzlich lächelt, dann wirkt das wie ein kraftvoller Widerstand gegen all die unsinnige Gewalt.

Land: Großbritannien/Syrien 2019, 104 Min.
Regie: Waad al-Kateab, Edward Watts
Buch/Kamera: Waad al-Kateab
Preis: British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) Preis für die beste Dokumentation; Nominierung für den Oscar

DIE WÜTENDEN

Die Wucht dieses Films vermag den Zuschauer förmlich mitzureißen. Er ist nicht parteisch, mal fühlt man sich hierhin, bald dorthin gezogen. Die Protagonisten sind alle ein Teil der eskalierenden Gewalt. Angeprangert werden die schwierigen Lebensverhältnisse der multi-kulturellen Bewohner der Banlieues von Paris. Die Jugend begehrt gegen die nicht geringer werdende Ungerechtigkeit und Unterdrückung auf, während der Staat versucht mit seiner Polizei einen fragilen Frieden aufrecht zu erhalten, was aber nur bis zu einer gewissen Grenze möglich ist...

Der vielfach – unter anderem in Cannes 2019 mit dem Preis der Jury – ausgezeichnete Film von Ladj Ly hat eine Geschichte, die man dem Film anspricht: Der Regisseur und auch für das Drehbuch mitverantwortliche Ly ist Teil einer aus Mali stammenden Familie und wächst in Montfermeil auf. Über die dortigen Unruhen von 2005/2006 hat er mit anderen ca. 100 Stunden Dokumaterial gefilmt, das die Grundlage für einen Kurzfilm von 2017 bildet, der wiederum die Idee für „Die Wütenden“ bildete.

Ly sieht in seinem Werk nicht nur einen Film über Wut, sondern auch einen über die Hoffnung und die Chance des Dialogs. Dafür spricht das abrupte Ende und das platzierte Zitat von Victor Hugo: „Merkt Euch, Freunde! Es gibt weder Unkraut noch schlechte Menschen. Es gibt bloß schlechte Gärtner.“ Eine nahezu historische Warnung an alle Politiker.

Land: Frankreich 2019, 105 Min.
Regie: Ladj Ly, Drehbuch: Ladj Ly, Giordano Gederlini, Alexis Manenti
DarstellerInnen: Damien Bonnard, Alexis Manenti, Djibril Zonga, Issa Perica
Preise: Cannes 2019 Preis der Jury; César 2020 Bester Film; Goya 2020 Bester europäischer Film u.a.



MITTWOCH
25. NOVEMBER 2020
19.45 UHR

© Alimodefilm

DIE WÜTENDEN - LES MISÉRABLES

Wer - Wo - Was: In Recklinghausen



Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

A

Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)

Herner Straße 8 · Haus der Diakonie
Dienstags: 19:30 bis 21:30 Uhr

Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg Recklinghausen

Schule der Sekundarstufe II des Bistums Münster
– Bereich Gesundheit und Soziales – Werkstättenstr. 16-18
Telefon: 02361/937260 · www.ah-bk.de

Altenheim St. Johannes

Lülfstraße 17
Telefon 02361/8412 · www.altenheim-st-johannes.de

AREOPAG

Jugendpastorales Zentrum
Steinstraße 17 · Telefon 02361/905104-0
info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

B

Bahnmissionsmission

Große-Perdekamp-Straße 3
Telefon 02361/22789 · Fax: 02361/102045
Ansprechpartner: Peter Erdmann

BARKE gemeinnützige GmbH

Hilfe für psychisch kranke Menschen
Elper Weg 7 · Telefon 02361/92100
Fax 02361/9210-24 · www.barke-recklinghausen.de

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)

Philipp-Nicolai-Kirche · dienstags, 19 bis 21.30 Uhr
Telefon 0170/6388099 (7 bis 22 Uhr)
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld

Beratungsstelle f. Ehe-, Familien-, & Lebensfragen

Kemnastraße 7 · Telefon 02361/59929
Fax 02361/901233 · www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

C

Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstraße 27, Telefon 02361/5890-0
Fax 02361/5890991 · www.caritas-recklinghausen.de

D

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 02361/1020-0

E

Eine-Welt-Laden

Steinstraße 1 · Telefon 02361/486027
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues
www.gastkirche.de info@gastkirche.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstr. 10 · T. 02361/601-0 · www.ekonline.de
Krankenhausseelsorger: Pfarrer Bomers

F

Familienbildungsstätte

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen
Kemnastraße 23a · Telefon 02361/4064020
Ansprechpartnerin L. Thies · www.fbs-recklinghausen.de

G

Gastkirche und Gasthaus

Heilig-Geist-Straße 7
Telefon 02361/23273
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder
Sr.Judith@gastkirche.de
Offenes Ohr
tägl. 10-12 und 16-18 Uhr Gesprächsmöglichkeit
www.gastkirche.de

H

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32
Telefon 02361/6093-0 · Fax 02361/6093-20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

K

Katholisches Bildungswerk Kreis Recklinghausen

Kemnastraße 7 · Telefon 02361/920816
Fax 02361/920833 · www.kbw-recklinghausen.de
Ansprechpartnerin Brigitte Siefert

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · Dülmen
Telefon 02594/894200 · Fax: 02594/89420-77
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.

Region RE · Ansprechpartnerin: Hildegard Stein
T. 02361/46005 · info@kfd-region-recklinghausen.de

Knappschafts-Krankenhaus

Dorstener Straße 151 · Telefon 02361/560
Katholische Seelsorge: Pastoralreferent Georg Hülsken
Evangelische Seelsorge: Pfarrerin Barbi Kohlhage

Kinder-Secondhand-Laden Kinder-Paradies

Breite Straße 24 · Telefon 0151/1171717
Ansprechpartner Robert Hegemann
www.skf-recklinghausen.de

Kolpingsfamilie RE Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker
Holthoffstraße 17 E · Telefon 02361/28884
www.kolping-Recklinghausen.de

Kath. Gemeinde der polnischen Mission

Sedanstraße 29a
Telefon 02361/62500
E-Mail: polnische-mission-re@bistum-muenster.de

M

Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 · Telefon 02361/24100-0
Fax 02361/24100-24

Medizinische Hilfe Am Neumarkt

Am Neumarkt 33, Tel. 6581831
www.skf-recklinghausen.de

Maristen-Schule – Bischöfliche Realschule

Hertener Straße 60
Telefon 02361/15440 · Fax 02361/185864
E-Mail: maristenrealschule@bistum-muenster.de
Internet: www.maristenrealschule.de

O

Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 02361/996507
Fax 02361/996548 · Mail: info@oelz.de

P

Pflege und Demenz, Beratungsstelle

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 02361/102011

Prosper Hospital gGmbH

Mühlenstraße 27 · Telefon 02361/54-0
Krankenhausseelsorger: Pfarrer Jarck, Hülsmann
www.prosper-hospital.de

R

Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung
Börster Weg 13 · Telefon 02361/93
www.raphael-schule.de

Recklinghäuser Tafel

Am Neumarkt 33 · Telefon 02361/31302
www.recklinghaeuser-tafel.de

Recklinghäuser Werkstätten

Ansprechpartner Christoph Marienbohm
Telefon 02361/3002-23 · Fax 02361/300250

S

Second-hand-shop

Dortmunder Str. 122b · Telefon 02361/484872
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

Selbsthilfegruppe Rhede

Anlaufstelle für Betroffene von sexuellen Missbrauch
im Kindesalter im kirchlichen Kontext
www.selbsthilfe-rhede.de

Sozialdienst katholischer Frauen (Skf) RE e.V.

Kemnastraße 7 · Telefon 02361/48598-0
Fax 02361/48598-18 · www.skf-recklinghausen.de

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastraße 7
Telefon 02361/92080 · Fax 02361/920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen

Kemnastraße 7
Telefon 02361/92080 · Fax 02361/920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Gustav Peters

T

Telefonseelsorge Recklinghausen

Telefon 0800-1110111

W

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst
Telefon 02361/30295-29
– Ambulant Betreutes Wohnen –
Wohnen für Menschen mit Behinderungen
Telefon 02361/30295-28



Entscheiden ist einfach.



sparkasse-re.de

Weil die Sparkasse verantwortungsvoll mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Autokredit.

Wenn's um Geld geht





Der Schlussspunkt

„Wie kann denn ein Mensch das Stadtbild verschandeln?“



„Fliehe weit und schnell“ – auf diesen Rat des antiken Mediziners Galen griffen im Mittelalter Ärzte beim Ausbruch der Pest zurück und rieten den Menschen zur Flucht: „Fliehe weit und schnell und kehre erst spät wieder zurück.“ Allerdings erwies sich eine solche Fluchttempfehlung in moralischer und gesellschaftspolitischer Hinsicht auch als problematisch: Manche Städte forderten ihre Beamten, Schreiber, Notare und Ärzte zur Rückkehr auf, um die Ordnung und die medizinische Versorgung der Bevölkerung aufrecht erhalten zu können.

„Mache einen Bogen um andere Menschen, halte Abstand!“. Das ist heute angesagt, um eine Ansteckung mit Covid 19 zu verhindern. Dass die meisten Menschen Abstand zu ihnen halten, kennen Wohnungslose auch unabhängig von Corona-Zeiten. Der Tag der Wohnungslosen, jährlich am 11. September, will darauf aufmerksam machen, dass Wohnungslose das ganze Jahr über am Rande der Gesellschaft leben und sie oft genug ausgegrenzt werden.

Wohnungslosigkeit, Armut und Not lösen offensichtlich so etwas wie eine Abwehrreaktion aus. Eine Abwehr, die sich entweder in Form von „Flucht“ äußert (einen Bogen machen) oder sogar in Form von Aggression. So berichten fast alle wohnungslosen Gäste des Gasthauses, die regelmäßig draußen übernachten, dass sie schon beschimpft, angespuckt oder getreten worden sind.

Susanne (Name geändert), die manchmal in der SB-Stelle einer Bank übernachtet, wurde dort im Schlaf mit menschlichem Kot beschmiert. Hannes erzählt, dass er mit einigen Kumpeln auf einem kleinen Platz in Recklinghausen regelmäßig sein Bier getrunken hat. Sie haben nichts Schlimmes gemacht, erzählt er: Nur geredet und getrunken. Schon lange vor Corona wurden sie dort beschimpft und verjagt; sie würden das Stadtbild verschandeln. „Wie kann denn ein Mensch“, hat Hannes mich empört gefragt, „wie kann denn ein Mensch das Stadtbild verschandeln?“ Derselbe Hannes hat mir einmal gesagt, dass er sich am meisten von anderen Menschen wünscht, dass sie nicht mehr auf ihn herabschauen oder ihm aus dem Weg gehen, so als sei er gar nicht existent.

Vielleicht wirken Wohnungslose auf manche Menschen wie ein Negativ-Spiegel, in dem sie damit konfrontiert werden, dass Wohnung, Wohlstand, Lebensumstände und Arbeitsstelle nicht sicher sind – genauso wenig wie Gesundheit sicher ist (was uns die Corona Situation ja gerade

deutlich vor Augen führt). Das kann Angst machen und den Wunsch auslösen, den Blick in einen solchen Spiegel lieber zu vermeiden.

Demgegenüber lässt sich das Thema Wohnungslosigkeit auch als Spiegel der gesellschaftlichen Verhältnisse begreifen: Ein Spiegel, der uns zeigt, wie weit die Schere zwischen Arm und Reich auseinander geht, wie verfahren die Situation auf dem Wohnungsmarkt ist; welche Folgen die langjährige Vernachlässigung des sozialen Wohnungsbaus nach sich zieht. Die zunehmende Zahl obdachloser osteuropäischer EU-Bürger spiegelt die Doppelmoral der Gesellschaft wider: Während die Arbeit der Osteuropäer in der Fleischindustrie und in der Ernte gebraucht wird und die deutsche Wirtschaft davon profitiert, werden die Probleme dieser Mitbürger ignoriert und abgewehrt.

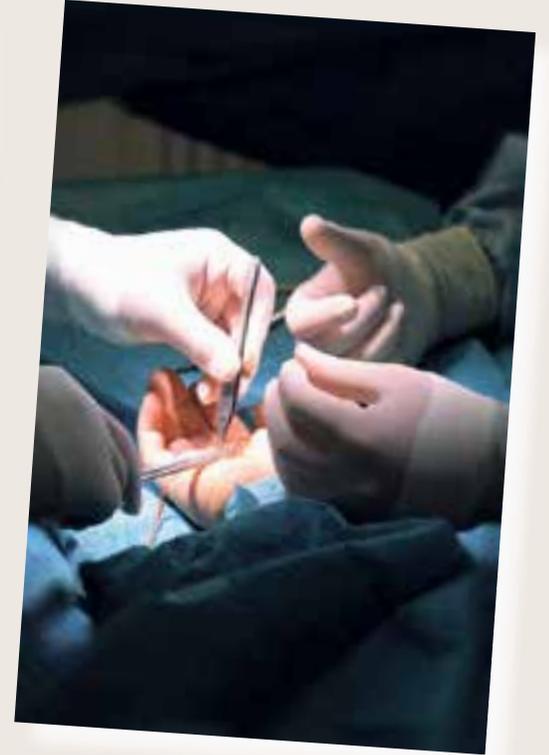
Den eben zitierten Hannes haben wir in einem Oktober, zu den Recklinghäuser Lichterwochen, mit einem Fotoapparat ausgestattet und ihn gebeten, Fotos zum Thema Licht und Schatten zu machen. Zum Thema Schatten hat er den leeren Bahnhofsvorplatz fotografiert – und zum Thema Licht den gleichen Platz gefüllt mit Menschen: Pendler, Jugendliche, Erwachsene, Wohnungslose, Drogensüchtige ... Diesen Blick auf Menschen könnten wir am Tag der Wohnungslosen – und besonders auch in Corona-Zeiten – von ihm lernen: Menschen, auch Wohnungslose und Drogenkranke nicht als „Problemfälle“ oder als mögliche Gefahrenquelle zu sehen, sondern wahrzunehmen, dass jeder Mensch eine Bereicherung ist und unserer Stadt und unserem Zusammenleben Licht gibt.

■ Judith Kohorst

Sr. Judith Kohorst

- geboren 1964 in Steinfeld in Oldenburg
- Ausbildung als Kinderkrankenschwester (1984-87)
- Ordenseintritt bei den Lüdinghäuser Franziskanerinnen 1990
- Tätigkeit in der Neonatologie, Neurologie und Neurochirurgie
- Ausbildung zur Pastoralreferentin (St. Stephanus, Selm-Bork)
- Beauftragung 2010
- seit 2010 Pastoralreferentin in Gasthaus und Gastkirche Recklinghausen

STIFTUNGS KLINIKUM PROSELIS



Vertrauen seit Generationen

Das Prosper-Hospital ist das älteste Krankenhaus im Kreis Recklinghausen. Bereits 1848 von engagierten Christen gestiftet, besitzt es höchste Kompetenz auf dem Gebiet der Krankenversorgung und Gesundheitspflege. Als modernes Gesundheitszentrum im Stiftungsklinikum PROSELIS trägt es den sich ständig entwickelnden Ansprüchen und Fähigkeiten der modernen Medizin und Pflege Rechnung.

Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf, das Partnerhaus St. Elisabeth-Hospital in Herten, zahlreiche niedergelassene Mediziner im Ärztehaus und natürlich die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit. Als Einrichtung mit katholischer Prägung sind die Experten des

Prosper-Hospitals für Sie da, jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde.

www.prosper-hospital.de
www.proselis.de



**PROSPER
HOSPITAL**
RECKLINGHAUSEN